Nr 44 Bielefeld, Montag, den 22. Februar 1904 94. Jahrg

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.

Preis des Blattes: in Bielefeld und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung"

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.

Berliner Büreau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., für alle anderen Inserenten 20 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg., Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg. Schluß der Inseraten-Annahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.

Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatze

Der Tag, an dem der erste Zusammenstoß zu Lande erfolgen muß, nähert sich. Ein Stillstehen größerer Truppenmassen auf beiden Seiten ist schon wegen der Verproviantierung schwer. Für die japanischen Truppen welche iheen Weg durch Korea genommen haben, ist am Ende gesorgt. Wegen der ungünstigen Terrainverhältnisse ist es für diese Abteilungen doch sehr schwierig, bis an das Ziel vorzudringen; vielmehr werden gleichzeitig von der Liautung-Bucht aus Streitkräfte in das Herz der Mandschurei vorgeschoben werden. Die Verproviantierung dieser Streitmassen ist mit ungleich größeren Schwierigkeiten verknüpft. Sobald daher die Landung ausreichender Truppenmassen vollzogen ist, wird man auch den ersten ernsten Zusammenstoß auf dem Lande als unmittelbar bevorstehend anzusehen haben. Weit, weit schwieriger als für die Japaner gestaltet sich aber die Verproviantierungsfrage für die Russen. Diese können über Nacht in eine verzweifelte Situation geraten, da der Betrieb der großen sibirischen Eisenbahn aufgehört hat, gesichert und zuverlässig zu sein.

Die Unzulänglichkeit der russischen Kriegsvorbereitungen

im fernen Osten spottet aller Beschreibung. Die Folgen machen sich bereits empfindlich fühlbar. Zur See ist Japan mit seinen 32 erstklassigen Kriegsschiffen der russischen Marine mit ihren 13 größeren Kriegsfahrzeugen bei weitem überlegen. Dabei hat Japan noch den großen Vorteil, sein gesamtes Kriegsgeschwader bei einander zu haben, während die wenigen russischen Kriegsschiffe von einander getrennt sind, indem sich ein Teil bei Wladiwostok, der andere bei Port Arthur befindet. Der Verlust des Kreuzers „Warjag" und des Hochseekanonenbootes „Korjetz" ist von dem Kommandanten des zuerst genannten Schiffes, dem Kapitän Roudnen nun auch amtlich nach Petersburg gemeldet worden. Während der amtliche Bericht die Zahl der Toten jedoch nur auf einige dreißig beziffert, wissen wir durch die einwandsfreien Bekundungen des Kapitäns des französischen Kreuzers „Pascal", der die Ueberlebenden nach Shanghai brachte, daß sich die Zahl der Toten auf mehr als 200 belief.

Ein Scharmützel

Ueber ein kleines Scharmützel wird aus Petersburg berichtet: Ein Kosakenpiket griff auf koreanischem Gebiet eine kleine japanische Abteilung auf, welche von einem Major geführt wurde. Bei den Gefangenen wurden Karten und Dokumente gefunden. Die Koreaner legen dem russischen Stabe gegenüber eine durchaus freundschaftliche Haltung an den Tag. Das Telegramm enthält leider keine genauen Angaben über den Ort des ersten Zusammenstoßes zu Lande. Die Bedeutung des Scharmützels wird von russischer Seite, so bemerkt die Nat.-Ztg., offenbar nicht hoch eingeschätzt, es wird auch nicht angedeutet, daß es sich um die Vorposten einer größeren japanischen Truppe gehandelt habe. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die japanische Abteilung eine besonders kühne Rekognoszierungspatrouille war, die sich zu weit in der Richtung auf den Yalu vorgewagt hatte. Vielleicht ist aber doch der Ausgang des ersten feindlichen Zusammenstoßes auf dem Lande vorbildlich für den ganzen Kriegsverlauf. Die Japaner gehen zu verwegen vor und werden sich deshalb möglicherweise Schlappen über Schlappen holen.

Der russische Generalissimus

Es ist anzunehmen, daß vor der Ankunft des Kriegsministers Kuropatkin, der vom Zaren Vollmacht für alle militärischen Operationen zu Wasser und zu Lande erhalten hat, also faktisch russischer Generalissimus in Ostasien ist, russischerseits keine wirklich großen Operationen unternommen werden. Kuropatkin ist ein verschlossener, aber äußerst energischer Offizier, dem auch die asiatischen Verhältnisse genau bekannt sind. Er ist wegen seiner rücksichtslosen Strenge nicht sehr beliebt in der Armee, aber wegen seiner hervorragenden Tüchtigkeit allgemein geachtet.

In der Mandschurei

haben die Russen an den Attentätern, welche die Eisenbahn zu stören und die Brücken zu sprengen versuchten, summarische Justiz geübt, jeder, der dabei gefaßt ist, ist kurzer Hand niedergeschossen. Die Bahn ist jetzt wieder völlig frei (wie lange aber noch?) und befördert Tag für Tag große russische Truppentransporte. Dieses Eintreffen der russischen Verstärkungen beweist ebenfalls, daß die Japaner wohl kaum noch lange zögern werden, bis sie einen großen Schlag versuchen. Besonders die überlegene russische Kavallerie würde ihnen sonst in hohem Maße lästig werden.

Aus Port Arthur

Das Reutersche Bureau meldet aus Jingkau von gestern: Der Reutersche Korrespondent besuchte mit besonderer Erlaubnis des Generals Pflug unter offizieller Begleitung Port Arthur, wo, wie er berichtet, weniger als dreißig Prozent der Einwohner zurückgeblieben seien. Auch von den zurückgebliebenen beabsichtigten nochviele fortzugehen. Die Beförderung auf der Eisenbahn gehe sehr gut von statten. Die Brücken und Kanäle würden stark bewacht. Die Lebensbedingungen in Port Arthur seien dadurch gemildert, daß die Behörden die Preise für Nahrungsmittel festgesetzt hätten. Eine Menge Nahrungsmittel würde nach Port Arthur geschickt, welches nach Aussagen der Russen für zwei Jahre damit versorgt sei. Obwohl die Behörden die Liautunghäfen wieder geöffnet hätten, würden weitere Ankünfte nicht erwartet, da die Japaner den Meerbusen beherrschen und die Russen jeden Fremden als Spion behandelten. Das elfte Regiment habe am 16. d. Mts. Niutschwang verlassen und sei am 17. in Taschitschao angekommen. Wenn das zehnte Regiment in der Nähe von Kiaochau, das neunte in der Gegend von Laicheng und das zwölfte in Liaojang angelangt seien, beabsichtige man gleichzeitig den parallelen Aufmarsch gegen den Yalu vorzunehmen. Auch von Mukden aus schiebe General Pflug Truppen gegen den Yalu vor. Inzwischen bereite er alles vor, um die Eisenbahn und die nördlichste Küste des Liautungbusens in Verteidigungsbereitschaft zu setzen. Währenddessen würden eiligst Verstärkungen herangezogen. Wie es heiße, sei Artillerie in großer Zahl auf dem Wege von Rußland nach dem fernen Osten.

Rußland und die Mächte

Die Stimmung in Petersburg ist ersichtlich gereizt, das beweist auch die nachstehende Meldung der Köln. Ztg. von der Newa: „In den russischen politischen Kreisen kommt eine starke Verstimmung gegen England und Amerika zum Ausdruck, die sich oft in den unwahrscheinlichsten Gerüchten kundgibt. Deutschlands korrekte neutrale Haltung wird anerkannt, während Frankreich für den treuen Bundesgenossen und Freund gilt, auf dessen tatkräftige Unterstützung man in allen Fällen rechnet. Die Anwesenheit des Generalgouverneurs von Turkestan in Petersburg wird dahin gedeutet, daß bei einer unfreundlichen Haltung Englands eine Diversion gegen Indien hin an der afghanischen Grenze beabsichtigt sei.

Sonst liegen mit Bezug auf den ostasiatischen Konflikt keinerlei Nachrichten vor, die Aufmerksamkeit beanspruchen könnten. Es werden wohl noch mehrere Tage hingehen, bis entscheidende Ereignisse eintreten.

Aus Deutsch-Südwestafrika

In Deutsch-Südwestafrika gewinnen unsere Truppen immer mehr an Terrain. Wiederholt haben bei dem Vorgehen Zusammenstöße mit den Herero stattgefunden, so in diesen Tagen am Liewenberg bei Otjimbingwe, wo Blaujacken vom „Habicht" und Schutztruppenmannschaften die Schwarzen zurückwarfen. Ueber den Ausgang des Gefechts meldet Gouverneur Leutwein: Tot: Matrose Karle; verwundet: Bootsmannsmaat Jurgahn und Reiter Hesse. (Eisenbahndetachement.) Dieselbe Abteilung hatte am 19. Februar ein Gefecht bei Groß-Barmen gegen einen ca. 200 Gewehre starken Feind, der mit Hinterlassung von 13 Toten sowie vielen Gewehren und Munition nach Süden flüchtete. Diesseitiger Verlust: verwundet: die Matrosen Krämer und Handschuck, Gefreiter Ratien, Reiter Sobau und Schlosser Dräger. (Eisenbahndetachement.)

Im Anschluß an den Aufruf des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg zu Sammlungen für die deutschen Ansiedler in Deutsch-Südwestafrika hat am 20. d. Mts. im Reichstage eine Versammlung der bisherigen Unterzeichner des Aufrufs stattgefunden; sie wurde im Namen des Reichstagspräsidenten durch den Vizepräsidenten Geh. Rat Dr. Paasche eröffnet. Nachdem sich das Komitee unter dem Namen „Zentral-Hilfs-Komitee für die deutschen Ansiedler in Deutsch-Südwestafrika" konstituiert hatte, wurden in das Präsidium gewählt: Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Reichskanzler Graf von Bülow, Präsident des Reichstags Graf von Ballestrem. Hierauf wurde ein Arbeitsausschuß mit dem Rechte der Zuwahl gewählt, bestehend aus: dem Kaiserlichen Botschafter a. D. v. Holleben, als Vorsitzenden, Kolonialdirektor Dr. Stübel, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Gamp, Mitglied des Reichstags, Geh. Seehandlungsrat a. D. Schöller, Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft, Simons, Major z. D. Sodann wurde beschlossen, sofort in allen Teilen Deutschlands Zweigkomitees ins Leben zu rufen.

Weiter liegen mit Bezug auf die Ereignisse im Aufstandsgebiet folgende Drahtmeldungen vor:

✠ Berlin, 21. Februar. Gouverneur Leutwein telegraphiert unter dem gestrigen Tage, daß nach Beendigung des Aufstandes im Süden die dort befindlich gewesenen Truppen auf dem Rückmarsch sind.

○ **Berlin, 21. Februar. Der Kaiser hat, wie die Morgenblätter melden, für die geschädigten deutschen Kolonisten in Südwestafrika aus seiner Privatschatulle zehntausend Mark gespendet.**

⊙ Berlin, 21. Februar. In parlamentarischen Kreisen will man wissen, dem Reichstage werde binnen kurzem eine neue Nachtragsforderung für Südwestafrika zugehen behufs Unterstützung der durch den Hererovaufstand geschädigten deutschen Ansiedler.

Verordnung betr. die Arbeit in Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion

Der Reichsanzeiger veröffentlicht heute die angekündigte kaiserliche Verordnung zur Aenderung der Verordnung vom 31. Mai 1897, betr. die Ausdehnung der §§ 135 bis 139, § 139b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion.

Während bisher die Bestimmungen der Gewerbeordnung (§§ 135—139, § 139b) über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern, sowie über die Gewerbeaufsicht nur auf

Kleines Feuilleton

Ein „aufgeklärter" Chinese

Mrs. Archibald Little entwirft im „Cornhill Magazine" eine in mehrfacher Beziehung interessante Schilderung des berühmten Vizekönigs Tsen Chun-hsüan, der erst 43 Jahre alt, aber schon einer der gefürchtetsten Vizekönige von China ist. „Er kam nach Chentu, der Hauptstadt der westlichsten und größten Provinz, mit dem Rufe, daß er einem Mann den Kopf so rasch abschlagen läßt, als ein Blick nach ihm dauert, und diesen Eindruck hat er während der wenigen Monate seit seiner Ankunft wohl aufrecht erhalten. Köpfe fielen in Menge, die Provinz ist vor Schrecken gelähmt; aber Ausländer durchwandern sie furchtlos, unzählige Polizeileute mit Amtsstab und Uniform halten Ordnung in den Straßen von Chentu. Dieser Vizekönig wird zu den aufgeklärtesten Beamten Chinas gerechnet; er hat die „Gesellschaft für Verbreitung christlicher und allgemeiner Kenntnisse" in China unterstützt; er erläßt eine Proklamation gegen das „Fußbinden", das nirgends verbreiteter und grausamer ist als in dieser Stadt. Er ist im Begriff, eine vizekönigliche Akademie zu eröffnen, mit europäischen Lehrern, obgleich sein Plan vielleicht nicht zustande kommt, da er wieder das alte Edikt in Kraft treten läßt, das befiehlt, daß alle Gelehrte der Tafel des Konfuzius Ehrerbietung bezeugen. Eine große Kriegsakademie ist schon erbaut, in der japanische Offiziere 150 chinesische Militärmandarinen schulen." Trotz aller „Aufgeklärtheit" ist der chinesische Vizekönig aber nicht frei von Aberglauben. Als einmal das Land durch lange andauernde Dürre in die größte Not geriet, „ordnete er auf drei Wochen eine so strenge Fastenzeit an, daß niemand Hühner oder Eier verkaufen konnte, ohne daß ihm die Ohren abgeschnitten wurden; er befahl sogar, daß das Südtor geschlossen wurde, wie es in Zeiten großer Hitze und Dürre üblich ist. Außerdem ließ er einer Soldaten auf der Mauer bei dem Nordtor mit einer Handpumpe, wie sie beim Feuer gebraucht wird, stehen, und ließ zum unerbittlichen Himmel aufspritzen, um Regen vom Himmel herabzuziehen. Und dennoch kam kein Regen . . Er ging die Straßen in Trauerkleidung entlang, obgleich ein chinesischer Vizekönig nie geht; es war ein Sündenbekenntnis. Da ordnete er wieder ein Fasten an und befahl, daß jeder einen Weidenzweig an seiner Tür in Wasser stellen und eine Schrift auf schwarzem Papier über seinem Hause anbringen sollte und daß mehrere Häuser sich zusammentun sollten, ein Schwein zu liefern, damit es zum Himmel um Regen schrie. Wer dazu zu arm war, sollte ein Papierschwein liefern und mit Trommeln und Hörnern des Himmels Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Bei dem Nordtor, durch das Regen oder Schnee eintreten sollte, wurde ein Schwein auf die Mauer gestellt, und auf Befehl des Vizekönigs jeden Tag gesengt, damit sein Geschrei den Himmel erreichte, was dann auch wohl der Fall war. Auch wurde im Tempel außerhalb des Nordtores, oder in der Nähe dieses Tempels ein lebendes Schwein in Anwesenheit des Vizekönigs geopfert; es wurde Petroleum über dasselbe gegossen und dann angezündet. Das sind alles alte chinesische Bräuche, aber sogar Chinesen zucken die Achseln darüber daß der Vizekönig diese Bräuche wieder belebt . ."

Londoner Modelaunen

Aus London wird berichtet: Wenn man den Versicherungen eines Damenblattes glauben darf, so stehen die englischen Schönen im Begriff, das Monokel als unentbehrlichen Toilettenartikel anzunehmen. Händler versicheen, daß Hunderte von jungen Damen der Gesellschaft jetzt Monokels kaufen. In einigen Fällen werden sie getragen, weil die betreffende Dame ein schwaches Auge hat, aber in der Mehrzahl der Fälle kaufen die Damen die Monokels nur, weil sie dadurch ihren Reiz zu erhöhen meinen. Aber die jungen Damen stoßen dabei auf Schwierigkeiten, denn nicht jedes Monokel entspricht seinem Zweck. Erstens ist das Augenglas der Frau kleiner, als das für Männer bestimmte, und es dauert beträchtliche Zeit, ehe sich die Trägerin an seinen Gebrauch gewöhnt. Wenn das Augenglas geändelt ist, sitzt es sehr viel besser und fester, aber es reizt wiederum eine zarte Haut. Die Trägerinnen von Monokels begnügen sich nicht mit der gewöhnlichen schwarzseidenen Schnur, sondern tragen Ketten aus Gold oder Platina, die in manchen Fällen auch mit Brillanten und Edelsteinen besetzt sind. Ein Kaufmann, der letzthin sehr viele Monokels verkauft hat, führt die neue Mode auf Chamberlain zurück. Viele Damen bewundern zweifellos den Staatsmann sehr, und dies wäre nicht das erste Mal, daß eine solche Bewunderung im Tragen einer Sache ihren Ausdruck findet, die mit dem Gegenstand der Bewunderung besonders verbunden ist . . Neuerdings werden aber auch Ohrringe wieder sehr beliebt, die neueste Mode darin sind Perlen. Die Ohrringe werden nicht herabfallend getragen, wenn man auch gelegentlich ein paar solche altmodische sieht, sondern eingeschraubt. Birnenförmige Steine sind beliebt, aber statt der Barockperlen braucht man Sternsaphiere, Sternrubinen und selbst Mondsteine. Vor allem werden glattgeschliffene Steine von großem Glanz bevorzugt.

Kaiserin Eugenies Theater unter freiem Himmel

Aus Paris wird berichtet: Eine Erinnerung aus den Tagen des Glanzes wurde soeben im Bois de Boulogne auf einem Gebiet, das von dem Akklimatisationsgarten gepachtet worden ist, aufgefunden, — ein altes Theater im Freien, — das die Kaiserin Eugenie kurz vor dem Kriege von 1870 hatte einrichten lassen und in dem einige sehr prächtige Vorstellungen gegeben wurden. Niemand dachte mehr daran. Ein Greis, ein ehemaliger Zuschauer eines dieser Feste, wollte den Platz aufsuchen, wo dieses verlassene Theater gestanden hatte und fand es zu seiner Ueberraschung völlig unversehrt vor. Die Zuschauer versammelten sich in einer wundervollen Umgebung von Bäumen und Grün. Die Bühne war erhöht; man hatte wunderbar geschickt die Felsen benutzt, die sich dort befanden. Man konnte sogar, durch eine sinnreiche Maschinerie, eine Wassernixe aus den Felsen hervortreten lassen.

Das erste Leihhaus

In dem englischen Konsularbericht über den Handel Süditaliens im Jahre 1903 wird der Brand des Monte di Pieta oder der öffentlichen Pfandleihe in Neapel als das Ereignis des Jahres bezeichnet, das dem Handel der Stadt Neapel die größte Störung und Zerrüttung brachte. Dieses große Institut war nicht nur das älteste seiner Art in der Welt, sondern auch die Mutter des Banco di Napoli, einer der ältesten Banken Europas. Die Stellungen beider zueinander haben sich im Laufe der Jahrhunderte geändert; denn während zuerst die Bank von der Pfandleihe abhing, ist dann eine sehr lange Zeit das Pfandgeschäft ein Eigentum der Bank gewesen. Um die Erhebung von Wucherzinsen zu unterdrücken, kaufte im Jahre 1539 Don Pedro di Toledo, der spanische Vizekönig, alle Pfänder, die sich in den Händen der Juden befanden, und erlaubte dem Volk, sie ohne Zinsen einzulösen. Um weiter den ärmeren Klassen zu helfen, wurden Summen nicht über 10 Dukaten (etwa 30 Mk.) ohne Zinsen vorgeschossen. Im Jahre 1570 hatte sich das Geschäft von sehr kleinen Anfängen auf 28696 Dukaten (86080 Mk.) vermehrt, im Jahre 1583 auf 64 395 Dukaten (193 180 Mk.), und im Jahre 1623 betrugen die Gehälter allein 9000 Dukaten (27 000 Mk.), und der Gewinn 45 000 Dukaten (135 000 Mk.). Um diese Zeit machte die Bank dadurch ein gutes Geschäft, daß sie Sklaven zurückkaufte, die von Piraten geraubt worden waren. Diese wurden von den Livornesern mit einer Provision von 14 Prozent wiedergekauft; der Preis eines Sklaven in Tunis betrug 750 Dukaten (2250 Mk.) und in Algier doppelt soviel. Das Pfandleihgeschäft wurde so eine große Bank ohne Aktionäre. Die Bank machte noch verschiedene Wandlungen durch, ist aber heute noch die größte Bank in den südlichen Provinzen und eine der stärksten in Italien.

solche Werkstätten Anwendung fanden, in denen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- und Knaben-, Frauen- und Kinderkleidern, sowie von weißer und bunter Wäsche im Großen erfolgt (Konfektion), sind nunmehr, soweit es sich um Frauen- und Kinderkleider handelt, auch diejenigen Werkstätten einbezogen, in denen auf Bestellung nach Maß für den persönlichen Bedarf der Besteller gearbeitet wird. Außerdem ist die Verordnung auf diejenigen Betriebe ausgedehnt worden, in denen Frauen- und Kinderhüte besetzt (garniert) werden.

Bestimmend hierfür war die Erwägung, daß in den neu eingerichteten Betrieben, wie durch die Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten festgestellt worden ist, häufig übermäßige Arbeitszeiten vorkommen, denen auf Grund der bisher bestehenden Bestimmungen nicht entgegengetreten werden konnte, weil diese Anlagen weder zu den Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion im Sinne der Verordnung vom 31. Mai 1897 gehörten, noch als Fabriken oder Motorwerkstätten im Sinne der §§ 135 ff. der Gewerbeordnung unterworfen waren. Es sind daher auch auf diese Betriebe die Bestimmungen der Gewerbeordnung über das Alter der Beschäftigten, die tägliche Arbeitsdauer, die Ruhepausen, das Verbot der Nachtarbeit erstreckt worden.

Von der Anwendung der Bestimmungen sind nur solche Werkstätten und zwar sowohl in der Konfektion als in der Maßarbeit und Putzmacherei ausgenommen, in denen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt (Gewerbeordnung § 154 Abs. 4). Die Schutzvorschriften finden also in Abweichung von der bisherigen Rechtslage insbesondere auch insoweit Anwendung, als der Arbeitgeber nur gelegentlich nicht zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt, sowie auch insoweit, als einer der unter die Verordnung fallenden Geschäftsbetriebe nur gelegentlich ausgeübt wird.

Durch eine weitere Vorschrift, durch die über die Gewährung von Pausen bei achtstündiger täglicher Arbeitszeit eine Bestimmung getroffen wird, soll die Fassung der Konfektionsordnung mit einer nach ihrem Erlaß in Kraft getretenen Abänderung des entsprechenden § 136 der Gewerbeordnung in Einklang gebracht werden.

Endlich sind die bisherigen Kontrollbestimmungen hinsichtlich der für jeden Betrieb an 60 Tagen im Jahre ausnahmsweise zugelassenen Ueberarbeit im Interesse der Erleichterung der Kontrolle dahin abgeändert worden, daß jeder Tag, an dem Ueberarbeit stattfindet, vor Beginn der Ueberarbeit auf einer Tafel einzutragen ist, die an einer in die Augen fallenden Stelle der Werkstätte ausgehängt werden muß.

Deutscher Reichstag

38. Sitzung vom 20. Februar 1904.

1¼ Uhr.

Die Beratung des Postetats wird bei sehr schwach besetztem Hause fortgesetzt.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) verbreitet sich zunächst über die Behandlung der Briefe mit polnischen Adressen und über die Uebersetzungsbureaus; eine derartige Verschleppung gehöre sich nicht für ein Verkehrsinstitut wie die Post es sei. Ebenso übt der Redner Kritik an der Beschränkung des Vereins und Versammlungsrechts der Unterbeamten. Weiter polemisiert Redner gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Kopsch. Die Postverwaltung behandle die Unterbeamten offenbar als Personen minderen Rechts. Dann wendet sich Redner gegen die gestrigen Aeußerungen des Staatssekretärs über die „gute Bezahlung" der Unterbeamten.

Abg. von Jadzewski (Pole) bekämpft die Ostmarkenzulagen und das Verfahren der Post gegenüber den Sendungen mit polnischer Adresse.

Staatssekretär Krätke erwidert, es handle sich seitens der Polen um eine seit 1900 systematisch betriebene Agitation, infolge deren die Zahl der polnisch adressierten Briefe lawinenartig angeschwollen sei. Der Staatssekretär verliest dann noch agitatorische Auslassungen polnischer Blätter zum Beweise, daß der Anstoß zu dem ganzen Konflikt lediglich auf Seiten der Polen liege.

Abg. Werner (Ant.) plädiert für die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für die Unterbeamten und bekennt sich sodann im allgemeinen als Gegner der Ostmarkenzulagen. Keinesfalls dürften dieselben unwiderruflich sein.

Abg. Erzberger (Ztr.) bemerkt, daß sich die Postverwaltung den Wünschen der Beamten etwas entgegenkommender zeigen solle. Weiter plädiert er für mehr Sonntagsruhe. Weiter regt Redner an, den Postzeitungstarif nach Zonen abzustufen.

Abg. Kroesel (Ant.) plädiert für die Verminderung des Sonntagsdienstes und wünscht Besserstellung der höheren Beamten.

Abg. Schweichardt (Südd. Vp.) tritt ein für Portofreiheit für alle Pakete, die von Soldaten nach der Heimat gesendet würden. Mißbräuchen könne vorgebeugt werden durch Abstempelung der Pakete in den Bataillonsbureaus.

Abg Potthoff (freis. Vrg.) polemisiert gegen Kopsch.

Staatssekretär Krätke erklärt, die verschiedentlichen hier vorgetragenen Wünsche würden von der Postverwaltung geprüft werden. Der Staatssekretär erklärt weiter, eine baldige Aenderung des Postzeitungstarifes nicht in Aussicht stellen zu können. Ebensowenig Portofreiheit für Soldatenpakete in die Heimat.

Abg. von Gerlach polemisiert gleichfalls gegen den Abg. Kopsch. Redner weist dann darauf hin, welchen Eindruck die Kopschschen Auslassungen gegen ihn auf die Rechte gemacht haben. Er erinnere Herrn Kopsch nur daran, wie seine Rede über Trakehnen ihm von der Rechten den Vorwurf des Hetzens zugezogen habe. Weiter wendet sich Redner gegen den Staatssekretär. Er erinnere daran, wie sich der Assistentenverband habe durchkämpfen müssen. Ebenso wie dieser werde jetzt der Unterbeamtenverband von der Verwaltung bekämpft.

Abg. von Staudy (kons.) erklärt, daß sowohl seine Fraktion wie auch die Reichspartei dem entschieden widersprechen müsse, daß den Unterbeamten das volle Koalitionsrecht gewährt werde. Redner weist dann noch Angriffe des Abg. v. Jadzewski auf die Posener Oberpostdirektion zurück. Die Polen hätten die Post zwingen wollen, durch ihre Agitation polnisch sprechende Beamte anzustellen.

Abg. Kopsch wendet sich gegen Potthoff und Gerlach. Kopsch erklärt, er verstehe unter „Hetzen" nicht das Vertreten berechtigter Wünsche, sondern nur demagogisches Auftreten. Er bedauert die Auseinandersetzung mit dem Kollegen Potthoff. Redner liege aber das Interesse des Gesamtliberalismus eben so wie ihm am Herzen. Nach weiteren Ausführungen des Redners gegen v. Gerlach legt Abg Mommsen Verwahrung gegen die Aeußerungen des Vorredners ein. Nachdem auch der Abg. v. Gerlach sich nochmals gegen die Aeußerungen Kopsch gewandt, schließt die Debatte. Es werden sodann der Titel Staatssekretär bewilligt und alle Resolutionen angenommen mit Ausnahme der Resolution Patzig betr. Dienstaltersstufen.

Montag 1 Uhr: Fortsetzung.

Schluß 6¾ Uhr.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

24. Sitzung vom 20. Februar. 11 Uhr.

Am Ministertisch: Möller.

Die zweite Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeordnung wird fortgesetzt beim Titel „Staatskommissar bei der Berliner Börse".

Abg. Broemel (freis. Verg.) meint, von den Nachteilen der Börsengesetzgebung würden weniger die großen als gerade die mittleren und kleineren Leuten getroffen. Daß der Börsenstempel herabgesetzt werden muß, werde selbst in Zentrumskreisen anerkannt. Gerade der preußische Staat habe an einer gesunden Börse ein hervorragendes Interesse. Der Handelsminister soll den Standpunkt der Passivität aufgeben.

Abg. Funk (reis. Volksp.) erklärt sich namens seiner politischen Freunde von der Antwort des Ministers nicht befriedigt. Die Gesetzgebung habe die unlauteren Elemente geradezu an die Oberfläche gelockt. Das Verbot des Terminhandels habe soviele Mißstände gezeitigt, daß es unbedingt wieder aufgehoben werden müsse. Der Minister habe die Pflicht, den Gründen der Berliner Börsenpanik bei Ausbruch des russisch-japanischen Krieges eingehend nachzuforschen. Wenn der Entwurf der Börsennovelle bereits vorliege, so müsse er noch einmal dahin geprüft werden, ob er auch solchen Eventualitäten vorbeugt, wie sie jetzt eingetreten sind.

Abg. von Eynern (natl.) führt aus, wie bei der Kanalvorlage, so weiche auch beim Börsengesetz die Regierung vor den Agrariern mutig zurück. Der jetzige Zustand hindere die deutschen Kapitalisten ihr Geld im Inlande anzulegen und führe viele Millionen dem Auslande zu.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) hält die Schwächung des kleinen Bankiers nicht für eine Folge des Börsengesetzes, sondern für ein Symptom unserer ganzen wirtschaftlichen Entwickelung. Seine Partei werde die Vorlage der Regierung prüfen und keine Parteisache daraus machen. Das Verbot des Terminhandels habe nach Ansicht seiner Freunde einen wohltätigen Einfluß gehabt.

Abg. Dr. Arendt (frk.) ist der Ansicht, daß das Verbot des Terminhandels für Getreide außerordentlich günstig gewirkt hat und unbedingt aufrecht erhalten werden muß. Auch das Verbot des Terminhandels in Montanwerten habe die Spekulation eingeschränkt. Die Ausführungen des Ministers über die Börsennovelle hätten seine, des Redners, volle Zustimmung gefunden. Die Ausführungen der Linken beweisen vielfach nur, daß das Börsengesetz so gewirkt hat, wie es wirken sollte.

Abg. Freiherr von Zedlitz (freik.) hält das Verbot des Terminhandels für Getreide ebenfalls für sehr nützlich und wünscht seine Aufrechterhaltung, dagegen bestreitet er rundweg die Behauptung des Pr. Arendt, daß das Verbot des Terminhandels in Montanwerten die Spekulation eingeschränkt habe. Die Zahl der kleinen Bankiers sei rapid zurückgegangen. Alle diese Mißstände würden dringend eine Reform der Börsengesetzgebung erheischen.

Abg. Herold (Ztr.) erklärt, daß seine politischen Freunde nach wie vor grundsätzlich auf dem Boden des Börsengesetzes stünden.

Darauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Freisinnigen angenommen.

Der Titel wird bewilligt, ebenso debattelos eine Reihe weiterer Titel.

Abg. Funck (freis. Volksp.) wünscht beim Kapitel „Gewerbliches Unterrichtswesen" die Errichtung einer Baugewerkschule und einer Maschinenbauschule in Frankfurt a. M.

Minister Möller kann über die Errichtung weiterer Baugewerk- und Maschinenbauschulen noch keine weitere Auskunft geben, sondern höchstens die Hoffnung aussprechen, daß eine neue Baugewerkschule in kurzer Zeit errichtet werden wird.

Nach verschiedenen speziellen Wünschen, die von den Abgg. Krawinkel (natl.) und von Böhlendorf (kons.) vorgebracht werden, fordert Abgeordneter Schoffner weiteren Ausbau des obligatorischen Fortbildungswesens.

Minister Möller erkennt an, daß diese Fortbildungsschulen in noch höherem Maße obligatorisch werden müssen, aber man könne das nicht plötzlich für das ganze Land durchführen.

Abg. Lotichius (natl.) hofft, daß im nächsten Etat noch höhere Mittel für die Fortbildungsschulen eingestellt werden.

Die Abgg. Funck (freis. Volksp.) und Metger (natl.) bringen lokale Wünsche vor.

Abg. Ernst (frs. Vrg.) schließt sich dem Wunsche auf landesgesetzliche Regelung des obligatorischen Fortbildungsschulwesens an und erörtert Mißstände der Fortbildungsschulen in der Provinz Posen.

Eine Reihe Abgeordneter bringen wiederum lokale Wünsche vor.

Abg. Wolgast (Hosp. der frs. Vpt.) begründet einen Antrag seiner Parteifreunde, die Staatsregierung zu ersuchen, in jeder Provinz Meisterkurse einzurichten und Ausstellungen von im Kleingewerbe verwendbaren Maschinen und Werkzeugen zu veranstalten.

Handelsminister Möller will eine Erhöhung der jetzt 100 000 Mk. betragenden Unterstützung für Veranstaltungen der Handwerkskammern eintreten lassen.

Abg. Arendt (Frk.) wünscht eine Vermehrung der sogenannten Arbeitersekretariate, damit den von der Sozialdemokratie eingerichteten Instituten das Wasser abgegraben werde.

Handelsminister Möller erwidert, er werde sich bemühen, den Fonds zu vermehren.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte über die Frage, ob die Beratung jetzt vertagt oder der Etat in einer Abendsitzung erledigt werden soll, wird in der Beratung fortgefahren.

Beim Extraordinarium wird vom Abg. Wolgast der von ihm schon begründete Antrag betr. die Errichtung von Meisterkursen zur Debatte gestellt.

Abg. Kindler (frs. Vpt.) befürwortet die Annahme des Antrages.

Handelsminister Möller teilt mit, daß dem Antrage schon wesentliche Folge gegeben sei, da für Westfalen in Dortmund ein Meisterkursus eingerichtet sei und daß Verhandlungen über Einrichtung von Meisterkursen angeknüpft seien. Der Antrag Kindler sei damit wohl gegenstandslos.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Eckert (Frk.) wird der Antrag Kindler der Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen.

Die Besprechung wird durch einen Schlußantrag geschlossen.

Der Rest des Etats wird debattelos erledigt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Montag, 11 Uhr.

Schluß 5¼ Uhr.

Politischer Tagesbericht

Zu der Mitteilung Dr. Chrysanders

von einer angeblichen Aeußerung des Fürsten Bismarck nehmen nun auch die Hamb. Nachr. Stellung, indem sie schreiben: Eine Reihe von Zeitungen reproduziert eine Auslassung, die ein in der Nähe erscheinendes Lokalblatt mit der Unterschrift Dr. Chrysanders über phantastische Aeußerungen gebracht hatte, welche dem verewigten Fürsten Bismarck in den Mund gelegt waren. Diese Auslassungen waren bisher mit Recht von der Presse ignoriert worden; nachdem sie aber jetzt, offenbar aus einer verfälschten Korrespondenz, Aufnahme in den Zeitungen gefunden hat, müssen wir dazu bemerken, daß Dr. Chrysander betrübenderweise seit längerer Zeit bedenkliche Zeichen von nervöser Ueberreizung gezeigt hat, wie u. a. aus umfangreichen Schriftstücken hervorgeht, die er an verschiedene, auch an ärztliche, ihm befreundete Stellen gerichtet hat. Wir enthalten uns mit Rücksicht hierauf jeder Kritik seiner Phantasien.

Hiernach scheinen sich also die Gerüchte von einer geistigen Gestörtheit Dr. Chrysanders, die von den Leipz. N. N. behauptet, von anderer Seite aber, wie wir erwähnten, bestritten waren, zu bestätigen.

Deutsches Reich

= **Berlin,** 21. Februar.

Vom Kaiserhofe

Ueber die mögliche Mittelmeerfahrt des Kaisers, für welche bis zur Stunde ein Termin noch garnicht feststeht, wird gar zu sehr geraten. Jetzt heißt es, der Kaiser werde auf der Ausreise in Antwerpen landen und dem König von Belgien, der am 27. Januar in Berlin war, einen Besuch abstatten. Auch das ist nicht sicher. Am Sonntag unternahm der Kaiser bei dem prächtigen, warmen Frühlingswetter eine längere Ausfahrt. Am heutigen Montag abend beteiligt Se. Majestät sich an einem Herrenabend der Offiziere der „Maikäfer".

Der Zar

hat dem Kommandeur des preußischen Alexander-Garde-Regiments, der ihm ein Ehrengeschenk der Offiziere überbrachte, bei dem Abschied ein Handschreiben an Kaiser Wilhelm mitgegeben.

Tod des badischen Finanzministers.

Der schon seit mehreren Monaten schwer erkrankte badische Finanzminister Dr. Buchenberger, der sich zum Jahresanfang einer schwierigen Operation unterziehen mußte, ist jetzt entschlafen. Dr. Buchenberger hat fast elf Jahre die badischen Finanzen geleitet und war der Nachfolger des Finanzministers Dr. Ellstätter, der 25 Jahre Minister gewesen war. Die Amtsverwaltung Buchenbergers und seine unermüdliche Fürsorge für alle Kulturzwecke wird in Baden hoch gerühmt, die badischen Landesuniversitäten Freiburg und Heidelberg haben ihm beide das Ehrendoktordiplom verliehen.

Ueber die diesjährigen Kaisermanöver

werden nunmehr die endgiltigen Bestimmungen veröffentlicht. Danach werden das Gardekorps und das 9. Armeekorps gegeneinander manövrieren. Jenes wird durch das Leibgrenadier-Regiment Nr. 8 und das Dragoner-Regiment Nr. 2, das 9. Korps durch die 37. Infanterie-Brigade, das Husaren-Regiment Nr. 3 und die 19. Feldartillerie-Brigade verstärkt. Ferner erhält jedes Korps eine Luftschifferabteilung und das neunte die Maschinengewehr-Abteilung Nr. 7. — Außer der Gardekavalleriedivision werden für die Herbstübungen auch beim 9. und 7. Armeekorps Kavalleriedivisionen (A und B) aufgestellt, außerdem eine solche beim 13. (königlich württembergischen) Korps unter Zuteilung preußischer Truppen. Beim 3. und 7. Armeekorps finden Angriffsübungen unter Beteiligung der schweren Artillerie des Feldheeres statt. Größere Pionierübungen werden an der Oder bei Küstrin und am Rhein bei Neu-Breisach abgehalten.

Ausland

Oesterreich-Ungarn

V Wien, 20. Febr. Großes Aufsehen erregt in diplomatischen Kreisen eine Verfügung der russischen Armeeleitung, wodurch jene serbischen Offiziere, die sich in Nisch gegen die Königsmörder verschworen und mit Entlassung aus dem serbischen Heere bestraft worden waren, in die russische Armee eintreten können. In Belgrad erblickt man darin eine nicht mißzuverstehende Demonstration gegen Serbien und namentlich am Hofe herrscht große Erregung.

⊙ Wien, 20. Febr. Bei dem gestrigen Hofdiner sprach der Kaiser abermals mit dem Abgeordneten Kaftan über die Errichtung einer zweiten tschechischen Universität, wobei er auf eine Bemerkung, daß die tschechischen Studenten nach Wien gehen müßten, antwortete „Nun, das ist kein Unglück, die jungen Leute sollen ja Deutsch lernen".

Orient

‡ Die Berichte aus dem Orient lauten andauernd bedenklich. Russischer- und türkischerseits wird allerdings offiziell erklärt daß man bulgarischerseits keine Friedensstörung befürchte, aber seit dem jähen Ausbruch des ostasiatischen Krieges haben offizielle Hoffnungen sehr an Wert verloren. Auch die Meldung, daß der mazedonische Hauptaufwiegler Boris Sarafow sich gegenwärtig in Genf befindet, gibt keine Garantie für die Zukunft. Direkt bedenklich steht es in Albanien, von wo neue blutige Zusammenstöße berichtet werden. Der Brand, der dort auflodert, kann unversehens leicht um sich greifen.

Lokales und Allgemeines.

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 22. Februar.

CW. **Statistisches zur Teilung der Oberlandesgerichtsbezirke Köln und Hamm**

Mit Rücksicht auf den demnächst der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses zugehenden Antrag auf Teilung der Oberlandesgerichtsbezirke Köln und Hamm dürfte folgende Statistik interessieren. Gegenwärtig zählt der Oberlandesgerichtsbezirk Köln 4 289 434 und der Oberlandesgerichtsbezirk Hamm 4 057 474 Eingesessene. Beide Bezirke umfassen je 9 Landgerichtsbezirke, auf welche sich die Eingesessenen wie folgt verteilen: 1. Köln: Aachen 617 585, Bonn 338 741, Cleve 269 128, Koblenz 433 464, Köln 593 240, Düsseldorf 814 121, Elberfeld 559 565, Saarbrücken 428 775 und Trier 381 763 Eingesessene. 2. Hamm: Arnsberg 297 331, Bielefeld 458 245, Bochum 426 963, Dortmund 421 017, Duisburg 459 718, Essen 543 073, Hagen 340 692, Münster 511 595 und Paderborn 212 893 Eingesessene. Nach Abzweigung der Landgerichtsbezirke Cleve, Düsseldorf und Elberfeld mit zusammen 1 642 814 Eingesessenen, vom Oberlandesgerichtsbezirk Köln verblieben dem letzteren noch 2 646 620 Eingesessene, während der Oberlandesgerichtsbezirk Hamm nach Abzweigung der Landgerichtsbezirke Essen und Duisburg mit zusammen 543 078 Eingesessenen noch 3 054 678 Eingesessene zählt. Der neu zu bildende Oberlandesgerichtsbezirk Düsseldorf wird dann 5 Landgerichtsbezirke mit zusammen 2 645 610 Eingesessenen umfassen. — Am Oberlandesgericht Köln sind zur Zeit 33 Rechtsanwälte, am Oberlandesgericht Hamm hingegen nur 16 Rechtsanwälte tätig. Die zum Oberlandesgerichtbezirk Köln zählenden Landgerichte umfassen zur Zeit 116 Amtsgerichte mit 264 Amtsrichtern; der Oberlandesgerichtsbezirk Hamm umfaßt 114 Amtsgerichte mit 303 Amtsrichtern. (Nachdr. verb.)

△ **Justizpersonalien.**

Der bei den hiesigen Justizbehörden ausgebildete Justizanwärter Bendix in Minden hat beim Oberlandesgerichte in Hamm die Prüfung für den höheren Justizsubalterndienst bestanden und ist zum Gerichtsaktuar ernannt.

† **Als Rechtsanwalt**

ist beim hiesigen Landgericht der seit einiger Zeit pensionierte Gerichtsrat v. Unruh zugelassen, der lange Zeit in Minden beim Amtsgericht beschäftigt war.

∞ **Eine Lehrer-Feuerversicherungskasse**

für Rheinland und Westfalen soll in Oberhausen gegründet werden.

⊙ **Vortrag über das „Aufführungsrecht"**

Ueber das in unsere Musikverhältnisse und in das musikalische Vereinsleben so einschneidende Gesetz des Aufführungsrechts, das die Bildung einer Tantiemengesellschaft in Berlin zur Folge hatte, wird Musikdirektor Ochs am kommenden Mittwoch bei Remke sprechen. Alle im öffentlichen Leben die musikalische Kunst pflegenden Kreise mögen diesen Vortrag im eigenen Interesse nicht versäumen.

⋈ **Zaubervorstellung**

Vor leider nur mäßig besuchtem Hause gab gestern in einer Nachmittag- und Abendvorstellung in Brinkhoffs Tonhalle der Hofkünstler Herr Jean van de Cartell eine fantastisch-spiritistische Soiree. Der Künstler, der uns noch von seinem letzten Besuch vor 3 Jahren in bester Erinnerung ist, führte dem Publikum gediegene neue Sachen auf dem Gebiete der Verwandelungskunst vor und erntete für seine originellen und eigenartigen Darbietungen den reichsten Beifall. Hauptsächlich interessant waren die Enthüllungen des Künstlers über den Spiritismus und die Ausführungen über das, aus den Zeitungen allbekannte Blumenmedium Anna Rothe. Heute Abend findet noch eine Vorstellung statt, deren Besuch nur zu empfehlen ist.

× **Ein Volkssymphoniekonzert**

veranstaltet das städtische Orchester am Dienstag Abend in Brinkhoffs Tonhalle. Zum Vortrag ge-

langen u. a. 8. Symphonie von Beethoven, Karneval von Liszt und Svendsen und Solis für Harfe, Violine und Cello.

⧺ **Die Regenvorrichtung**
auf der Bühne des neuen Stadttheaters wurde am Sonnabend nachmittag unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der Regierung, der Stadt, der Feuerwehr und der Presse besichtigt. Die Einrichtung besteht aus einer großen Anzahl über der Bühne angebrachten kupfernen Röhren, die nach unten zu in einem Abstande von 4 Zentimeter kleine Oeffnungen haben, aus denen sich dann das Wasser über den Bühnenraum ergießt. Die Zuleitung geschieht durch ein 10 Zentimeter starkes Hauptrohr, das sich oben in der Höhe des Schnürbodens in die gen. Röhren teilt. Die Röhren sind aus Kupfer, um ein Einrosten und die dadurch bedingte Verstopfung der Oeffnungen zu vermeiden, was bei anderem Metall nicht möglich gewesen wäre. Trotz der Höhe hat das Wasser noch einen Druck von 3 Athmosphären. Die Probe, die unter Leitung des Herrn Stadtbaurat Ritscher vorgenommen wurde, der auch die Einrichtung vorher genau erklärte, ergab ein überaus günstiges Resultat. Wolkenbruchartig stürzte das Wasser herunter, sodaß die Herren, die sich unten mit Regenschirmen aufgestellt hatten, bald zur Seite flüchteten, da unter diesen Umständen die Schirme nicht mehr wasserdicht waren. Der ganze Raum war direkt unter Wasser gesetzt. Diese Regenvorrichtung kann nötigenfalls auch vom Korridor aus in Tätigkeit gesetzt werden. Außerdem ist in den vier Ecken des Bühnenhaums je ein Hydrant angebracht, von denen ein jeder den ganzen Raum bis zur Höhe des Schnürbodens bestreichen kann. Nach dieser Besichtigung, die allgemein befriedigte und sogar infolge der unerwarteten Wirkung sehr überraschte, begab man sich in den Zuschauerraum, wo eine probeweise Beleuchtung vorgenommen wurde. Die Deckenbeleuchtung, neben dem Berliner Wintergarten die einzige derartige Einrichtung in Deutschland, machte einen sehr vorteilhaften und schönen Eindruck. Das Licht blendet — trotz der 381 Lampen — absolut nicht, im Gegenteil, ein angenehm ruhiges Licht verbreitet sich über den Raum, dessen Wirkung noch durch die an den Seiten befindlichen Spiegel erhöht wird. Drei Schaltungen sind möglich, um verschiedene Lichtstärken zu erzielen. So ist der Raum, wenn nur ein Drittel der Lampen brennt, ziemlich dunkel. Im Parket und in den Rängen sind noch in der Seite Glühlampen angebracht. Die Korridorbeleuchtung ist ebenfalls sehr gut und praktisch, einen besonders schönen Anblick gewährt die Deckenbeleuchtung im Foyer des ersten Ranges, die durch die verschiedensten Schaltungen reguliert werden kann. Zuletzt wurden noch die Galerien besichtigt. Trotzdem man sich hier in „Himmelshöhe" befindet (man kann von hier aus nur noch die erste Reihe des Parquets sehen), kann man doch noch gut die Bühne überschauen. Die hier angebrachten Seitenspiegel blenden übrigens nicht, wie man wohl vorher befürchten konnte. Die Glühlampen spiegeln sich wieder und man gewinnt dadurch den Eindruck, als ob der Raum noch einmal so groß wäre. In den über der Bühne angebrachten Spiegeln sieht man den ganzen zweiten Rang und die Galerie sich wiederspiegeln. Sehr angenehm fällt der freie Ausblick auf. Kein Kronenleuchter und keine Säule hindert das Auge, ein Vorteil, den noch nicht viele Theater haben. Trotz der großen Entfernung bis zur Bühne, kann man selbst ein leise gesprochenes Wort auf der Gallerie sehr gut verstehen, wie ein angestellter Versuch ergab. — Unser Bühnenhaus ist nun bald fertig gestellt. Es macht einen einfachen, aber entschieden vornehmen Eindruck, sodaß man wohl sagen kann, daß in Bezug auf die Ausstattung sparsam gewirtschaftet ist und daß man mit einfachen Mitteln eine verhältnismäßig sehr schöne Wirkung erzielt hat.

Minden-Ravensberger Turngau
Am Sonntag, 5. März, nachmittags 3 Uhr, findet, wie schon früher erwähnt, ein Gauturntag in Herford auf dem Schützenberge statt. Die Tagesordnung des Gautages umfaßt 12 Punkte, von denen einige diesmal von besonderer Wichtigkeit sind. Nach dem im „Gaublatt" veröffentlichten Verwaltungsbericht pro 1903/04 bestand der Minden-Ravensberger Turngau in dem Berichtsjahre aus 60 Vereinen mit 4513 Mitgliedern, gegen 61 Vereine mit 4392 Mitgliedern im Vorjahre. Fünf Vereine sind dem Gau beigetreten: Turnabteilung des Arbeiter-Bildungsvereins Brackwede, Turnverein Dornberg, Turnverein Hausberge, Turnverein Stiegehorst und Deutsche Eiche, Ummeln. 6 Vereine sind ausgetreten: Turnabteilung des Arbeiter-Bildungsverein Bielefeld, Turnverein Dielingen, Jahn-Herford, Jahn-Oelde, Turnverein Ummeln und Jahn-Spenge. Der Stand des Frauenturnens ist derselbe wie im Vorjahre. Es bestehen folgende Frauenabteilungen: Bielefelder Turngemeinde 43, Männerturnverein-Bielefeld 26, Eintracht-Bielefeld 17, Turngemeinde-Herford 32, Männerturnverein-Minden 36, Jahn-Minden 42 Mitglieder. Wenn das Frauenturnen gedeihen soll, so müssen die Vereine ihren Einfluß benutzen, um die Einführung des Mädchenturnens in den Volksschulen zu erzielen. Gegenwärtig turnen in den meisten Orten — Bielefeld bildet eine rühmliche Ausnahme — nur die höheren Mädchenschulen.

× **Ravensberger Streichquartett**
Auf den heute abend in der Eintracht stattfindenden Kammermusikabend, der auch dieses Mal wieder ein ganz gediegenes Programm bringt, machen wir nochmals aufmerksam.

XX In bewußtlosem Zustande
wurde am Sonnabend vormittag in der Oberntorwallstraße ein fremder reisender Handwerker betroffen. Ein Polizeibeamter sorgte für schleunige Ueberführung des Mannes ins Krankenhaus.

 # Baumeister Bartels,
der früher an der hiesigen Gewerbeschule tätig war, ist am vergangenen Donnerstag in Potsdam, im Alter von 75 Jahren gestorben.

Tageskalender

Dienstag, den 23. Februar 1904

Volkssymphoniekonzert (Ochs) Brinkhoff. Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr. „Zur Neustadt", Damen-Orchester Hütter, 7 Uhr. „Westfäl. Hof", Damenorchester Sturm 7 Uhr. Cafe Imperial. Karnevalsfest.

Aus Provinz und Nachbarschaft

hr **Milse**, 22. Februar. (Feuer.) Gestern nachmittag kurz nach 3 Uhr brach in dem Wohnhause des Kolon Schürfeld, Nr. 27 hier, Feuer aus. Trotz energischen Eingreifens der Freiwilligen Feuerwehr Brake wurde das Gebäude bis auf die Grundmauern eingeäschert. Fast das ganze Mobiliar usw. konnte gerettet werden. Die Entstehungsursache ist noch nicht festgestellt.

⇨ **Minden**, 22. Febr. (Postpersonalien.) Versetzt ist Postinspektor Möller aus Frankfurt (Oder) als Oberpostinspektor nach Minden; Oberpostpraktikant Salzmann in Minden als Postinspektor nach Salzwedel; Oberpostpraktikant Grund in Bochum ist der hiesigen Kaiserl. Oberpostdirektion zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen.

⇨ **Minden**, 22. Februar. (Personalie.) Leutnant v. Trotha im Mind. Feldartill.-Regt. Nr. 58 ist in das 4. Gardeartillerie-Regt. versetzt.

CW **Hamm i. W.**, 22. Febr. (Hochwassergefahr.) Infolge des anhaltendem Regenwetters der letzten Tage ist die Lippe bedenklich gestiegen. Die Ahse ist stellenweise aus den Ufern getreten und hat weite Wiesengelände unter Wasser gesetzt.

* **Schwelm**, 22. Februar. (Um eine Wurstscheibe.) In einem hiesigen renommierten Verkaufsladen war eine Scheibe Wurst auf die Erde gefallen, die das aufsegende Mädchen fand und auf den Ladentisch legte. Der Zufall wollte es, daß der die Nahrungs- und Genußmittel untersuchende Chemiker gerade den Laden betrat und die Wurstscheibe konfiszierte. Darauf Untersuchung, Anklage, Schöffengericht, Freisprechung und Kosten der Staatskasse; ferner Berufung der Amtsanwaltschaft, Strafkammer, Freisprechung und Kosten der Staatskasse. In hiesiger Stadtverordnetensitzung wurde die Sache vorgebracht und betont, daß man doch nicht ohne schweren Verdacht um solcher Kleinigkeit willen unbescholtene Menschen auf die Verbrecherbank schleppen solle.

Vermischtes.

—* **Eine grauenhafte Bluttat**
wird dem Fränk. Cour. aus Lemberg gemeldet: Der 30 Jahre alte Buchhalter Adam Schrauder hat in der Nacht zum Sonnabend seine Großmutter, seine Großtante und seine Nichte mit einem Beil erschlagen und sich dann erschossen. Schrauder sowie seine Frau waren bereits einmal in einem Irrenhause untergebracht, so daß man als feststehend annehmen kann, daß er die entsetzliche Tat in einem neuen Wahnsinnsanfall begangen hat.

—* **Zwölf Menschen verbrannt**
Wie aus Paris gedrahtet wird, entstand Sonnabend mittags 1 Uhr in einer Fabrik von Zelluloidkämmen am Boulevard Sebastopol, unweit der Markthallen, infolge einer Explosion eine Feuersbrunst, durch die zwölf Personen getötet und 14 verwundet wurden. Durch die Explosion wurden die Nachbargebäude zum Erzittern gebracht und alle ihre Schaufenster zertrümmert. Gleich nach der Explosion schlugen helle Flammen aus den Fenstern des Gebäudes, in dem sich die Fabrik befindet, das Haus gerietet sofort in Brand, die darin beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen sowie andere Bewohner des Hauses stürzten mit brennenden Kleidern unter gellenden Hilferufen auf die Balkone heraus; einige sprangen in der Verzweiflung vom dritten Stockwerk auf die Straße herab. Die Feuerwehr erschien sofort, drang trotz großer Schwierigkeiten in das Haus ein und rettete eine Anzahl Personen. Um 3 Uhr war das Feuer bewältigt. Unter den Verletzten befinden sich 6 Feuerwehrleute.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld**, 20. Februar. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Krafft; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Wahn.

1. Ohne Konzession
Die Ehefrau Kleinhändler Braunsberger von hier war angeklagt, im April 1903 unbefugter Weise die Schankwirtschaft und den Kleinhandel mit Branntwein betrieben zu haben. Sie war vom hiesigen Schöffengericht freigesprochen worden, die Staatsanwaltschaft hatte aber Berufung eingelegt. Die Berufungsinstanz hielt sie für überführt. Da der Jahressatz der Betriebssteuer 10 Mark beträgt, so wurde auf den doppelten Betrag dieser Steuer, nämlich auf eine Strafe von 20 Mark ev. 4 Tage Haft erkannt.

2. Um ein Stück Seife
Die Ehefrau des Arbeiters Führing, Caroline geb. Meinert von hier, die am 19. November v. J. von der hiesigen Strafkammer wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wurde, hat im Herbst v. J. dem Wirt Gustav Pieper von hier, bei dem sie als Waschfrau tätig war, ein Stück Kernseife im Werte von 20 Pfg. entwendet. Sie erhielt eine Zusatzstrafe von 1 Woche Gefängnis.

3. In contumatiam
wurde gegen den Wehrpflichtigen Carl Winkelmann von Hille bei Minden verhandelt. Er erhielt wegen Entziehung der Wehrpflicht 160 Mark Geldstrafe ev. 32 Tage Gefängnis.

4. Diebstahl
Die Ehefrau Elise Suthues zu Herford, die sehr häufig, u. a. allein schon 5 bis 6 mal wegen Diebstahls vorbestraft ist, war angeklagt, den Wagen der Eheleute Wittland zu Herford gestohlen zu haben. Den Wagen wollte sie zwangsweise geliehen, aber das Wiederbringen vergessen haben. Das Gericht ließ jedoch diesen Einwand nicht gelten und verurteilte die Suthues wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 6 Monaten Gefängnis.

(Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Der Trakehner Prozeß

≋ **Berlin, 22. Febr. Der Trakehner Prozeß, der an das Landgericht 1 in Berlin zurückverwiesen wurde, wird nach dem jetzt bestimmten Termine am 8. April verhandelt werden.**

Beim Rettungswerk ertrunken

× **Berlin, 22. Februar. Eine unbekannte Frauensperson sprang gestern vormittag in die Spree. Der Füsilier Fricke von der 1. Kompagnie des zweiten Garderegiments ertrank bei dem Versuch, die Frau zu retten.**

Der Leipziger Aerztestreik

× **Leipzig, 22. Februar. Die Verhandlungen der Aerzte mit den Krankenkassen sind nunmehr gänzlich gescheitert. Die Aerzte bestehen auf ihre Forderungen und sind entschlossen nicht eher Frieden zu schließen, als bis die zwischen den Krankenkassen und den auswärtigen Aerzten geschlossenen Verträge gelöst sind.**

Erschlagen aufgefunden

△ **Halle a. S., 22. Febr. Der seit drei Tagen vermißte Forstaufseher Bichberger wurde mitsamt seinem Hunde im Walde erschlagen aufgefunden.**

Schweres Unwetter auf See

⇜ **Hamburg, 22. Febr. Während eines schweren Unwetters drangen in den Heizraum des Dampfers „Roman" Sturzwogen ein, wobei zwei Mann der Besatzung ihr Leben einbüßten; ein dritter wurde über Bord geschleudert und ertrank.**

Ein Vorstoß gegen Delcassee

ŷ **London, 22. Febr.** Die Morgenblätter berichten aus St. Petersburg, daß die russische Regierung augenblicklich einen Druck auf die französische ausübe, um Delcassee von seinem Posten zu verdrängen. In zuständigen Petersburger Kreisen ist man der Ansicht, daß die Annäherung Frankreichs an England mit der russisch-französischen Allianz unvereinbar sei. Weiter verzeichnen die Blätter die immer mehr zunehmenden Rüstungen auf englischer und französischer Seite. Man befürchtet internationale Komplikationen.

Eine Unterredung mit Goluchowsky

≏ **Wien, 22. Febr. In diplomatischen Kreisen legt man der Unterredung des russischen Botschafters mit dem Grafen Goluchowsky ernste Bedeutung bei. Rußland wünscht, daß die Signaturmächte in Sofia und Konstantinopel energische Vorstellungen erheben.**

Bei der Schleifenfahrt verunglückt

⊖ **Wien, 22. Febr. Bei der Abendvorstellung im Zirkus Bekolow stürzte ein Artist bei der Schleifenfahrt aus beträchtlicher Höhe herab und erlitt schwere Verletzungen.**

Sturmnachrichten aus Oesterreich

∞ **Wien, 22. Febr. In vergangener Nacht und heute vormittag wütete hier ein orkanartiger Sturm, durch den zahlreiche Personen, unter ihnen einige schwer, verletzt wurden. Der an Gebäuden angerichtete Schaden ist groß.**

Zur Lage auf dem Balkan

⅄ **Belgrad, 22. Februar. Trotz der Dementis aus Konstantinopel ist die albanische Aufstandsbewegung im Zunehmen. Die Truppen sind machtlos. Die Komitate entfalten eine energische Tätigkeit.**

Italienische Rüstungen

∞ **Rom, 22 Februar. Ein Teil der Marinereserve ist einberufen worden. Mehrere große Kriegsschiffe erhielten Befehl, sich zur Abfahrt bereit zu halten. Zwei Panzerschiffe neuester Konstruktion sollen schleunigst in Dienst gestellt werden.**

Ueberschwemmungen

× **Petersburg, 22. Febr. Nach Meldungen aus Petro-Alexandrowsk vom 18. cr. verursachten große Eismassen ein Austreten des Flusses Amu-Darja. Die Umgebung der Stadt ist vollständig überschwemmt. Eine große Anzahl von Wohnhäusern ist zerstört. Auch viel Vieh und Menschen sind umgekommen.**

Mobilisierung in Kanada

⅄ Montral, 22. Febr. Die kanadische Regierung bereitet die Mobilisierung von 50 000 Mann Milizen zur Verstärkung der Grenztruppen an der Küste vor.

Die Kapregierung

✝ **Kapstadt, 22. Febr. Das Ministerium ist nunmehr gebildet. Erster Minister wurde Jameson**

Jagd auf ein englisches Paketboot

Aden, 22. Februar. Als das englische Paketboot „Mongolia" nördlich von Aden gestern nachmittag einem russischen Panzer und 4 Torpedojägern begegnete, versuchte einer der letzteren, es abzufangen, doch alle Bemühungen waren erfolglos. Das Geschwader begann alsdann eine Jagd auf die „Mongolia", ohne sie indessen zu erreichen. Als das Geschwader Halt signalisierte, stoppte die „Mongolia" und nach der Untersuchung signalisierte der Torpedojäger „Bitte zu entschuldigen".

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

⧺ **London, 22. Februar. Blättermeldungen zufolge, stehen bereits 600 00 Mann japanische Truppen in Korea.**

∾ **Petersburg, 22. Februar. Nach einem Bericht des russischen Telegraphenbureaus sind die Meldungen über den Torpedoangriff der Japaner am 9. cr. vollständig erfunden. Sie waren zu dem Zwecke verbreitet, um eine Aufmunterung der japanischen Flotte herbeizuführen. Das einzig daran wahre ist, daß ein Schneesturm geherrscht hat.**

⧺ **Tschifu, 22. Februar 100 000 Japaner sind in Eilmärschen nach dem Yaluflusse unterwegs. Die Japaner erklären, sie würden in zwei Monaten Port Arthur erobert haben.**

Russische Verluste in Vorpostengefechten

≏ **Paris, 22. Febr.** Der Petersburger Korrespondent des New-York Herald berichtet, entgegen den offiziellen Versicherungen, es hätten mehrere heftige Vorpostengefechte am Yaluflusse stattgefunden, bei denen die Russen große Verluste erlitten hätten. Das amerikanische Blatt spricht von einem Verlust von 2500 Mann. (?)

Eine Seeschlacht im Gange?

(.) **London, 22. Febr.** Nachrichten aus Tokio zufolge, hört man bei Misonoseki Kanonendonner. Man vermutet eine Seeschlacht. Drei große Kreuzer unbekannter Nationalität wurden auf der Höhe von Kotigiri gesehen. Der britische und der amerikanische Gesandte schicken die Ausländer aus dem Norden nach Söul, wo zwar Ruhe, aber Hungersnot herrscht.

Korea unter japanischem Protektorat

: **Tokio, 22. Februar.** Der Mikado ließ am 19. cr. den Kaiser von Korea benachrichtigen, daß von diesem Tage ab Korea unter japanischem Protektorat stehe. Sollte der Kaiser diese Entschließung Japans nicht anerkennen, so würde der Palast in Söul besetzt werden.

Schluss des redaktionellen Teils

ZEUGNISSE
über
Dr. Oetker's
Fructin-Honig.

Frau M. Abbes von Bennigsen, Herausgeberin der „Küche im Monat" schreibt:

Ihr Fructin habe ich probiert und bin überrascht von dem angenehmen, feinen und aromatischen Geschmack dieses vorzüglichen Honig-Ersatzes. Fructin darf jetzt auf unserm Frühstückstische nicht mehr fehlen und wird von allen Familien-Mitgliedern um so lieber gegessen, als es eine mildere Süße hat wie der Bienenhonig. Ferner benutzte ich es gern zum Backen und als Gewürz für süße Speisen.

Frau Professor Holle, Herausgeberin des Kochbuches **Davidis-Holle** schreibt:

Der Fructin-Honig ist sehr preiswert, er kann allen Hausfrauen zur Probe empfohlen werden; nicht nur den Kindern, auch den Erwachsenen wird er munden.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 22. Februar. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 5 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 5½ C. Barometer: 742 mm. Wind: W. Himmel: bedeckt.

Donnerstag abend Schluss unseres grossen

Reste-Ausverkaufs

Es gelangen in den Verkauf:

Reste in schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen.
Reste in gestreiften und karrierten Blousenstoffen.
Reste in Bettkattun und Bettsiamosen.
Reste in Hemdentuchen, Dowlas und Louisiana.
Reste in weißen Rauhpiqués.

Es gelangen in den Verkauf:

Reste in Schürzensiamosen, Schürzendrucks und Panamas.
Reste in baumwollenem, halbleinem u. leinem Handtuchgebild.
Reste in weißen und roten Bettdamasten
Reste Bettuchhalbleinen, Bettuchnessel.
Reste in Halbleinen und Leinen.

Es gelangen in den Verkauf:

Reste in Kleidersiamosen und Kleidervelours.
Reste in Blusenbarchend und Blusenflanell.
Reste in Bettkattun, Bettsatin und Bettsiamosen.
Reste in Bettbarchend und Bettstouts.
Reste in Sammt und Seide.

Ferner sind ausgelegt **250** Dutzend **Taschentücher** aus weiß Linon gesäumt per ½ Dutzend **75** ₰

Kleiderstoffe für die Konfirmation zu enorm billigen Preisen.

Cheviots in reiner Wolle, schwarz u. farbig Mtr. **68** bis **95** ₰
Cheviots 110 Ctm. breit, kammgarnartige Ware, Mtr. **1.00** bis **1.65**
Mohairs reine Wolle, schwarz und farbig. Mtr. **85** ₰ bis **2.50**

Satintuche in schwarz und in prachtvollen Farben Meter **1.15** bis **3.55**
Panamastoffe in neuen Geweben, 185 cm breit, Meter **1.45** bis **2.75**
Neue Fantasiestoffe entzückende Neuheiten Meter **95** Pfg. bis **4.50**

Carierte Kleiderstoffe von der Mode bevorzugt Meter **85** Pfg. bis **1.95**
Gestreifte Kleiderstoffe entzückende Neuheiten Meter **55** Pfg. bis **1.85**
Seide f. Blusen u. Kleider **enorm billig.**

Mehr als 1000 Abschnitte unter Preis gekaufter Baumwoll-Leinenwaren werden im Ausverkauf mit ausgelegt.

S. Alsberg & Co.

Grösstes Kaufhaus der Stadt Bielefeld.

Es gibt tatsächlich keine bessere Seife
zur Vertreibung von Unreinigkeiten der Haut wie
Finnen, Mitesser, Gesichtspickel und Sommersprossen
als
Eros-Birkenbalsam-Seife
mit Gehalt des nach D. R. Patent gewonnenen Saftes der jungen Birken u. anderer zur Pflege der Haut besonders vorzüglicher Balsame. Diese hervorragend milde Seife wird nach besonderer Vorschrift ausschließlich für mich hergestellt, ist mir durch D. R. W. Z. unter Nr. 50715 geschützt und nur bei mir erhältlich. t7128,1522?
Preis des Stückes 30 Pfg
Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niederstraße 43.

Fachschule Detmold
im städt. Schulgebäude
für **Bau-, Möbel- u. Kunsttischler, Bildhauer** und **Dekorateure.** Kurze Ausbildung als **Werkmeister u. Zeichner.** Programm frei. [1564,62
Direktor Reineking.

Parquet-Böden
und Stabfussböden aus bestem trockenem Eichen-Holz, auch fertig verlegt, liefert [1887,269
Dülmen i. Westf.
F. A. Schlieker.

Moderne Leihbibliothek.
à Band 25 Pfg.
tadellose Exemplare.
Otto Fischer,
Buchhandlung. ,45

Heinrich Hollmann, Ritterstr. 51.
Möbel-, Spiegel- und Dekorationsgeschäft.
Lieferung ganzer Wohnungsausstattungen in allen Preislagen
Anfertigung sämtlicher Tapezier- und Dekorations-Arbeiten
in nur guter Ausführung. (,304

Sämtliche **Frühjahr- und Sommer-Neuheiten 1904** sind eingetroffen.

Täglich grosse Ausstellung.

S. Simon
Spezial-Geschäft
für Damen- und Kinder-Konfektion
Elegante Anfertigung nach Mass in eigenem Atelier
Bielefeld. [Eb. ,44

Neu aufgenommen: **Französische Roben.**

Gegen **Husten,**
Verschleimung und
Heiserkeit
schützt **Alt** und **Jung** sich sicher durch die ächten, tausendfach bewährten
Bayrischen Malzbonbons
mit dem ✚
Paket a 20 Pfg. nur bei
Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niedernstrasse 43.
Verlangen Sie aber stets mit dem Kreuz
und weisen Nachahmungen zurück. '718,79 ??

Zeichen- und Lichtpauspapiere in nur guten Qualitäten bei
Gebr. Kahter
Obernstrasse 24

MUSIKALIEN u. SAITEN empfiehlt **H. Selle**

№ 44 — 94. Jahrg. Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Montag, 22. Februar 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

⚔ **Hohenhausen** i. L., 22. Febr. (Kriegerdenkmal.) Am 20. März wird hier die feierliche Einweihung eines stattlichen Denkmals zum ehrenden Gedächtnis der gefallenen Krieger stattfinden. Daß in unserem Orte die lange Zeit geplante Errichtung eines Denkmals verwirklicht werden konnte, ist den vereinten Bemühungen unserer beiden Vereine, des Kriegervereins und des Kameradenvereins zu verdanken. Für diese Feier sind umfassende Vorbereitungen im Gange, zahlreich werden Einladungen an benachbarte Kriegervereine ergehen und unser Ort wird, wie im vergangenen Sommer gelegentlich des Abgeordnetentages des Lippischen Kriegerbundes zeigen, daß unsere Gäste einen würdigen Empfang finden.

4+ **Gohfeld,** 22. Febr. (Ueber den Verbleib) des Sattlergehilfen August Beuthin herrscht hier eine gewisse Aufregung. Nachdem er bei mehreren Leuten in Volmerdingsen und Werste sein Gewerbe ausgeübt hat, hat er bei einer Witwe dort sein Handwerkszeug liegen lassen und ist mit dem Bemerken, zu seinem Schwager in Melbergen gehen zu wollen, fortgegangen. Dort ist er aber noch nicht angekommen.

Holzfeld, 20. Februar. (Wegebau.) Die von unserer Gemeinde mit großer Opferwilligkeit neu gebaute Chaussee, die von der Halle-Dissener auf die Versmold-Borgholzhauser Chaussee abzweigt, nähert sich der Vollendung. Da diese den Weg nach Borgholzhausen um ein Erhebliches abkürzt, so wird diese Chausseeanlage begrüßt. Nach der Instandsetzung und Abnahme wird sie vom Kreise übernommen.

ah. **Stadthagen,** 22. Febr. (Beinahe vergiftet) wäre hier eine kranke Frau, deren Mann ihr anstatt Medizin aus Versehen einen Löffel voll Ammoniak gegeben hatte, den die Frau dann auch trank. Erst ein hinzugerufener Arzt brachte die Frau aus Lebensgefahr.

lb. **Salzuflen,** 20. Februar. (Schulsachen. — Kirchliches.) Zu der mit Beginn des Sommersemesters neu zu besetzenden Schuldienerstelle sind zahlreiche Meldungen eingegangen. Angesichts der Tatsache, daß das alte Gebäude der Bürgerschule den an ein solches Haus zu stellenden Anforderungen in keiner Weise genügt, ist der Schulvorstand einer Neubaufrage näher getreten. Eine Hauptfrage dabei ist die, ob der Neubau in der nächsten Nähe der jetzigen Schule oder etwa am Herforderwege aufzuführen sei. Wie man hört, geht die allgemeine Stimmung dahin, die Schulhäuser räumlich zu trennen. Wir halten das auch insofern für besser, als eine übergroße Ansammlung von Schülern an ein und demselben Platze in mancherlei Hinsicht verwerflich ist. Im allgemeinen ist man ja auch anderwärts längst davon zurückgekommen, große Schulkasernen aufzuführen. Ueber achtklassige Systeme geht man wohl nirgend mehr hinaus, und das haben wir in dem jetzigen neueren Schulhause erreicht. Demnach empfiehlt es sich, für die übrigen drei Klassen ein neues System zu beginnen und es im Laufe der Zeit weiter auszubauen. — Die früher am Freitag abend stattfindenden Passionsgottesdienste sind in diesem Jahre auf Mittwoch abend verlegt. Nachdem in den letzten Jahren die reformierte Kirche in ihrem Innern wesentlich schöner geworden ist, geht man jetzt daran, auch ihre nächste Umgebung würdiger auszustatten. An Stelle der alten Umzäunung ist eine bessere getreten. In nächster Zeit soll hinter derselben Gesträuch angepflanzt werden. Endlich will man auch das Aeußere des Turmes einmal gründlich ausbessern. Es ist das aber auch die höchste Zeit.

Detmold, 20. Februar. (Baupläne und Bauwünsche.) Dem Vernehmen nach ist dem jetzt tagenden Landtage u. a. auch eine Vorlage wegen Neubaues eines Verwaltungsamts-Gebäudes in Schötmar unterbreitet. Daß dort ein dringendes Bedürfnis für einen Neubau vorliegt, soll keineswegs bezweifelt werden, viel dringender erscheint jedoch der Neubau eines Regierungsgebäudes in Detmold. Es ist kaum anzunehmen, daß unter allen deutschen Bundesstaaten, auch unter den noch kleineren Staaten wie Lippe, sich ein Staat finden wird, der unter solchen primitiven Verhältnissen seine Regierungsmaschine arbeiten läßt, wie der lippische Staat. Während heutzutage wohl jede Kommunalverwaltung bestrebt ist, ein den jetzigen Anforderungen entsprechendes würdiges Geschäftshaus zu besitzen, scheint noch immer keine Aussicht vorhanden zu sein, daß auch der lippische Landtag die Mittel zum Bau eines Regierungsgebäudes flüssig zu machen bereit sein wird. Die Stadt Detmold hat im Laufe der letzten 30 Jahre so manchen Zuwachs an schönen Bauten erhalten, das Rathaus ist in den letzten Jahren aufs prächtigste neu eingerichtet und die Stadt scheut keine Opfer, in jeder Beziehung den Anforderungen der Neuzeit entsprechend die städtischen Einrichtungen auf die Höhe zu bringen, aber der Staat scheint es nicht möglich machen zu können, die Kosten für ein Regierungsgebäude zu erschwingen.

* **Dortmund,** 22. Febr. (Eröffnung des Stadttheaters.) Das Stadttheater, welches nach den Plänen Prof. Duefers aus München erbaut ist und Platz für 1200 Sitzplätze hat, soll am 17. September mit dem „Tannhäuser" eröffnet werden.

* **Recklinghausen,** 22. Febr. (Bergwerksdirektion.) Mit dem Bau des Direktionsgebäudes für die Kgl. Bergwerksdirektion, die bekanntlich nach Recklinghausen kommt, wird sofort nach Ostern begonnen. Zur Zeit ist man mit der Planierung der das Gelände umgebenden Straßen beschäftigt.

* **Schwerte,** 20. Februar. (Wasserwerk.) Schon wieder hat die Stadt Dortmund an der Ruhr ein größeres Terrain angekauft, und zwar 60 Morgen für zusammen 90 000 Mk. Es gehört von Westhofen bis Geiseke, etwa 7 bis 8 Kilometer, der weitaus größte Teil der an der Ruhr gelegenen Weiden dem Dortmunder Wasserwerk. In den letzten beiden Jahren ist die Verwaltung des Wasserwerks mit einer großen Anzahl Arbeiter an der Anlegung von mehr als hundert Senkbrunnen beschäftigt gewesen, die notwendig wurden, um Wasser zu sammeln, damit dasselbe nicht direkt aus der Ruhr genommen zu werden braucht.

* **Essen,** 22. Februar. (Ein neuer Trick.) Ein großes Geschäft hat in den größeren Städten des Industriebezirks eine Anzahl von Filialen, die von jungen Damen geleitet werden. Dies machte sich ein Gauner aus Essen-West zu Nutze, indem er die Mädchen telegraphisch benachrichtigte, daß heute ein Bote käme, um für den Prinzipal 500 Mk. zu holen. Der Gauner, der sich am Telephon als Chef vorstellte, hatte in mehreren Fällen mit seiner Schwindelei Glück. Die Herrlichkeit dauerte jedoch nicht lange; er wurde am Freitag verhaftet.

* **Grevenbrück,** 20. Febr. (Geleislose elektrische Bahn.) Dieser Tage waren die Oberpräsidenten von der Recke und Nasse, die Landeshauptleute beider Provinzen, sowie der Rheinische Provinzialausschuß in Begleitung von verschiedenen Räten der Provinzialverwaltung zur Besichtigung der geleislosen elektrischen Bahn der Grevendrücker Kalkwerke, G. m. b. H., hier anwesend. Das Wetter war außerordentlich ungünstig, in der Nacht war über wandhoher Schnee gefallen und dieser im Schmelzen begriffen, sodaß die Wirkungen des Transportmittels auf dem Straßenkörper unter den denkbar ungünstigsten Zuständen beobachtet werden konnten. Dem hier zur Anwendung gekommenen System „Schiemann" wurde allseitig Lob gespendet. Immerhin hat der hier zum ersten Male vorgeführte Versuch, Nutzlasten bis zu 20 Tonnen auf glatten Radreifen auf der Straße vermittels elektrischem Motorwagen mit Oberleitung das Resultat gezeitigt, die Verbände von Provinz, Kreis und Gemeinde zur Gesellschaftsbildung zu veranlassen, im öffentlichen Verkehr geleislose elektrische Bahnen zu erbauen; zunächst hier vom Staatsbahnhof Grevenbrück nach den 8 Klmtr. entfernten Orten Bilstein-Kirchweischede. Allgemein ist man der Ansicht, daß das System der geleislosen Bahnen für die ländlichen Verkehrsverhältnisse eine Zukunft hat.

Vermischtes

Eine interessante Neuerung, die anläßlich der Ausstellung in Lüttich geplant ist, dürfte die allgemeine Aufmerksamkeit der recht zahlreichen Besucher erregen. Unter den Auspizien der Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege der Provinz Lüttich soll ein vollständiges modernes Viertel erstehen, in dem man sowohl Privatwohnungen, als Läden und öffentliche Etablissements sehen wird, immer im Hinblick darauf, was die hygienischen Lehren unserer Tage in dieser Hinsicht geschaffen haben. Da wird man feine Häuser und Villen, kleine Arbeiterwohnungen, Badeanstalten, Restaurants, eine Modellschule, ein Theater, eine Krippe mit einem Brütofen für Neugeborene, Frisiersalons, kleinere und größere Verkaufsetablissements ꝛc. sehen, die alle dartun sollen, welche Fortschritte auf dem Gebiete der Gesundheitspflege gemacht worden sind und wie diese sich am besten mit künstlerischer Schönheit und Sparsamkeit vereinigen lassen. Dieses „moderne Viertel" dürfte sich nicht nur als sehr interessant erweisen, sondern auch eine Menge nützlicher Anregungen geben.

Unser Schulschiff Moltke, das sich seit dem vorigen Sommer im Auslande aufhält, hat in den letzten Tagen in den spanischen Gewässern einen furchtbaren Sturm zu bestehen gehabt, sich aber vortrefflich bewährt. Neun Tage lang kämpfte das Schiff gegen das entfesselte Element; die Kohlen und die Lebensmittel wurden alle, sodaß Santander als Nothafen angelaufen werden mußte. Moltke kehrt demnächst nach Kiel zurück.

Der Kampf gegen den Alkohol

Der Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus veranstaltet in der Woche nach Ostern d. J. in Berlin wissenschaftliche Kurse zum Studium des Alkoholismus. Ausgehend von der Erkenntnis, daß der Alkoholismus der schlimmste Feind unseres Volkes ist, fähig, jeden Fortschritt der Gesittung und Kultur, jede Entwickelung des materiellen Wohlstandes unseres Volkes an der Wurzel zu treffen und lahm zu legen, erachtet der Verband es für die Pflicht aller auf dem Gebiete sozialer Arbeit Tätigen, sich eingehend über die Schädigungen des Alkolismus zu unterrichten. Die Kurse werden im Barackenauditorium der Universität Berlin abgehalten und dauern von Dienstag, den 5. April bis Sonnabend, den 9. April, morgens von 10 bis 12 und nachmittags von 4 bis 6 Uhr. Sie werden von besonders namhaften Professoren und Aerzten gegeben. Die Teilnehmerkarte kostet 6 Mk. Auskunft jeder Art erteilt Senatspräsident Dr. v. Strauß und Torney, Berlin W., Bayreutherstraße 40.

Gerichtssaal

4+ **Leipzig,** 18. Februar. Die Kaninchen als jagdbare Tiere. Das Landgericht Hildesheim hat am 4. August v. J. den Turmuhrenfabrikanten Friedrich Weule, den Brauereiarbeiter Falkenau und einen gewissen Binkebank von der Anklage des Jagdvergehens freigesprochen. Die Angeklagten hatten wilde Kaninchen gejagt und sich darauf berufen, daß sie dem freien Tierfange unterliegen. Das Landgericht war derselben Ansicht, indem es sich auf seine früheren Entscheidungen in derselben Frage berief. Die Revision des Staatsanwalts wurde vom Reichsanwalt für begründet erklärt. Das Reichsgericht hob heute das Urteil gegen W. und F. (B. ist inzwischen gestorben) auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Die Feststellung, daß die Kaninchen im früheren fürstlichen Hildesheim nicht zu den jagdbaren Tieren gehören, wurde nicht als ausreichend begründet erachtet. Zu untersuchen sei, ob vielleicht ein Gewohnheitsrecht vorliege, nach welchem die Kaninchen als nicht jagdbare Tiere angesehen werden.

Briefkasten

Ch. S. Brake 100. Wenn eine Kündigung nicht vereinbart war, brauchten Sie dieselbe erst am 1. Juli d. J. und zwar auf den 1. Oktober annehmen. Wenn Sie in den zurückliegenden Jahren bei der Bearbeitung des Landes mehr Dünger aufgewendet haben, als sie bis zum 1. Oktober ausnützen können, muß man wohl annehmen, daß eine derartige Behandlung des Landes dem Willen des Vermieters entsprach. Ist letzteres der Fall, so ist er Ihnen auch zum Ersatze Ihrer Aufwendungen verpflichtet. Wie hoch der Wert ist, vermögen wir ohne weiteres nicht anzugeben.

C. Kn. hier. Derartige Fragen können wir nicht beantworten. Wenden Sie sich an eine Buchhandlung.

Standesamtsnachrichten

Nachdruck verboten

Bielefeld. In der Zeit vom 13.—19. Februar 1904 sind beim hiesigen Standesamt angezeigt:

Geboren: a. Sohn: Straßenbahnschaffner Gust. Fehring, Zwillinge (Sohn und Tochter). Eisenbahnstationsdiätar Heinrich Eggers. Kaufmann Wilh. Meyer. Buchdruckereibesitzer Karl Bertelsmann. Zimmermeister Gustav Gehner. Zimmermann Heinr. Krüger. Arbeiter Heinrich Papenbrok. Schneider August Vollmer. Arbeiter Friedrich Greve. Arbeiter August Siekmann.

b. Tochter: Oberlithograph Friedrich Rüppel. Wagenbauer Gustav Gerber. Tischlermeister Wilh. Steinkühler. Tischler August Grünewälder. Schmied Heinrich Wellmann. Klempner Richard Lippitz. Klempner August Conrad. Maurerpolier Karl Woermann. Maurer Peter Grabemann. Schlosser Hermann Beier. Schlosser Eduard Faust. Schlosser Gustav Dieckmann. Arbeiter Wilhelm Klemme. Arbeiter Reinhold Ulbrich. Arbeiter August Grigoleit. Arbeiter Wilhelm Detmar. Arbeiter Ludwig Oldenbürger.

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

14] Nachdruck verboten

Inzwischen rückte die Zeit der Eröffnung des Rennens näher. Stineken (Christinchen), die Magd des Wirtes, brachte jedem der Musikanten noch einen „großen Klaren" und sie leerten ihn mit Behagen. Nur David Pickelsteiner trank nichts davon, sondern goß den ihm bestimmten Trank unter dem Tisch heimlich in ein fein flaches Glasfläschchen, das er bei seinen Musikfahrten stets mit sich führte. Den angesammelten Inhalt verkaufte er wieder oder tauschte ihn gegen Kaninchenfelle oder altes Metall aus. So machte er sich immer eine kleine Extraeinnahme und kam nüchtern nach Hause, während die Kunstgenossen meist fürchterlich bezecht heimkehrten oder öfter gar den Heimweg nicht mehr fanden und, wie der König Nebukadnezar des Nachts bei den Tieren des Feldes lagen. Die entsetzliche Verstimmung, an der die Harmonika des Schneiders Patent seit Jahr und Tag litt, war auf derartige feuchte Nachtquartiere bei Mutter Grün zurückzuführen. Die ehernen Zungen konnten wohl den Wind des Blasebalges, aber nicht den Tau des Himmels vertragen.

Als nun der Gastwirt Lauterjung den richtigen Augenblick zur Eröffnung des Zuges für gekommen erachtete, mußte die Kapelle zum Zeichen des Sammelns einen Tusch von sich geben und alsbald zog sie unter den Klängen des Marsches:

Solig ist ein schönes Städtchen,
Weil's nicht an der Wupper liegt;
Und da drinnen sind viele schöne Mädchen ꝛc.

an der Spitze des sich schnell anschließenden Zuges nach der Rennbahn ab, deren Bohnensteckenschranke sich alsbald senkte und wieder schloß, während innerhalb des Zuschauerrings ein ernster Mann den Eintrittspreis gegen ein Blättchen Papier erhob, das mit dem Bildnis einer Burger Bretzel vermittelst eines Gummistempels sinnig geschmückt war. Es waren ihrer viele, die dem Zettelmann auszuweichen trachteten, er aber folgte ihnen wie das böse Gewissen und jagte mit wenig Zartgefühl diejenigen von der Freudenstätte, welche sich zu zahlen weigerten. Die anderen besahen sich einstweilen die drei Preise, welche inmitten des Raumes zur Ansicht ausgestellt waren. Sie neckten das verwaiste Ferkel, erfreuten sich an dem wütenden Zischen der Gans, und die armen Kaninchen wurden aus ihrem Gehege an den Ohren emporgehoben und nach dem Gewicht geschätzt.

Endlich rief ein Hornsignal des Taglöhners Fink die Zuschauer zum Startorte und alsbald drängten sie sich neugierig an die Barriere. Sechs Burschen erschienen dort auf dem Plan, alle vorschriftsmäßig mit besonders großen, ungefügen Holzschuhen, sogenannten Klumpen an den Füßen. Der Gastwirt in eigener Person teilte ihnen im gewähltesten Plattdeutsch die Bestimmungen mit, deren wichtigste die war, daß derjenige, der nach dreimaligem Umlauf und ohne einen Klumpen verloren zu haben, zuerst das Ziel „passiert", alsbald mit dem Ferkel belohnt würde. Ein Biertraktement an die Mönscheider Kapelle werde seinem anständigen Ermessen anheimgestellt.

Die Burschen, deren jeder eine Mark hatte einsetzen müssen, während das Jungfrauen- und Kinderrennen keinen Einsatz kostete, hielten den linken Fuß vorgestreckt und berührten mit der Spitze den „Aant", jenen in den Boden gekratzten Strich, der als Ausgangspunkt und Ziel galt und rechts und links von einer Bohnenstange flankiert war, an der ein buntes Kattuntaschentuch als Fahne flatterte.

Eine erwartungsvolle Spannung herrschte. Einige junge Kaufleute schlossen Wetten um so und so viele „Tulpen" Bier auf den einen oder anderen Preisläufer ab. Die größte Hoffnung setzte man auf das „Mukepeerd", einen etwa fünfundzwanzigjährigen Burschen, der als guter Renner galt, obgleich er nicht danach aussah. Denn sein robuster Körper mit den kurzen Beinen und langen, schlenkrigen Armen glich fast einem verknorrten Wurzelstock, und sein Haupt hatte eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Kopfe eines ramsnasigen Gaules, so daß er seinen Spitznamen nicht ganz mit Unrecht trug.

Der Gastwirt Lauterjung, umgeben von drei „Unparteiischen", kommandierte nun laut: „Eins, zwei drei! Los!" Gleichzeitig tutete der Taglöhner Fink gewaltig in sein Horn und eilig schoben die Klumpenrenner davon. Jeder brachte eine eigene Manier, voran zu kommen, in Anwendung, doch waren sie alle zu einem mehr schlürfenden Vorwärtsstreben gezwungen, denn die harte Kante der Holzschuhwölbung hinderte die Beweglichkeit des Fußes. Nur das „Maukepeerd" hatte sich eine ganz besondere Technik ersonnen, die ihn schnell von der Stelle brachte. Freilich mußte er mit Armen und Beinen gewaltig schlenkern und dabei noch den Oberkörper mit einem gewaltigen Ruck stets nach vorn werfen, das aber erhöhte den Reiz der Sache. Die Zuschauer, die in der inneren Abteilung des Rennplatzes den Rennenden folgten, indem sie fortwährend ein Stück des Kreises abschnitten, wieherten ordentlich vor Lachen über die grotesken Bewegungen des Renners, den sie dabei fortgesetzt mit lauten Zurufen zum Eifer anfeuerten, und in der Tat schien es, als sollte er auch diesmal Sieger bleiben. Bereits waren zwei der Rennteilnehmer zurückgeblieben. Der eine hatte am ersten Graben schon den Holzschuh verloren, der heimtückisch in den Zuschauerring geflogen war, der andere war beim zweiten Hindernis, den Muken, an einer Wurzel hängen geblieben und seine Hose hatte zum größten Jubel der Zuschauer einen so furchtbaren Riß an einer fatalen Stelle erhalten, daß der Arme wohl oder übel seine Mark Einsatz verloren geben mußte. Die vier übrig gebliebenen krazelten und kletterten nunmehr über ein hohes Staket. Der Längste, Kaubes, war dank seiner langen Beine am ersten oben; doch das ehrgeizige Mukepeerd stieg nicht auf der anderen Seite, wie jener, sorgsam hinab, sondern duckte sich oben zusammen, ließ sich wie eine Kugel aus der wohl zehn Fuß betragenden Höhe niederfallen und schob, obgleich es ordentlich gekracht hatte, eilfertig weiter. Bald hatte er wieder „die Führung" und alles jubelte ihm zu. Da jener Zwischenfall allseitig bemerkt worden war und einige laute Rufe erschollen: „He blot!" (er blutet) so konnte es geschehen, daß die Aufmerksamkeit für einige Augenblicke von den anderen abgelenkt wurde, von denen auch schon zwei wieder merklich zurückgeblieben waren. Das machte sich der listige Kaubes zu nutze. Er fuhr aus den Blotschen, huschte, sie mit der Linken ergreifend, eine kurze Strecke auf den Strümpfen dahin, gewann einen Vorsprung, und wollte die Holzschuhe unter dem Scheine, als seien sie ihm unabsichtlich entfallen, wieder anziehen, als das Maukepeerd keuchend schrie: „Kiekt, kiekt! der Kaubes betrügt!"

Im Augenblick erkannte man die Sachlage; einige rissen den Zaun nieder, drangen auf die Rennbahn, packten den betrügerischen Kaubes, zerrten ihn in den Zuschauerkreis und prügelten ihn weidlich durch. Inzwischen ging der andere beim Horngetön Finks zum erstenmal durch das Ziel, die drei Uebrigen blieben immer weiter zurück, und ohne sich noch besonders anstrengen zu müssen, blieb er Sieger. Unter dem gewaltigen Tusch der Mönscheider Kapelle und dem lauten Jubel der Zuschauer wurde ihm der Preis, das quikende Ferkel, zugesprochen. Ein Metzger, der, ein gutes Geschäft zu machen, herbeigekommen war, handelte ihm den Gewinnst alsbald für zehn Mark ab, und während die Vorbereitungen zum Jungfrauen-Rennen getroffen wurden — begann Maukepeerd das Geld, in das er das Schweinchen umgesetzt hatte, nunmehr in erkleckliche Mengen Bieres umzusetzen.

Zum Jungfrauen-Rennen wurden nun eiligst die meisten Hindernisse entfernt. Besonders die hohe, leiterartige Staketenwand, die vordem von den männlichen Rennern überklettert werden mußte, legte man nieder, und etliche Pastoren hatten im vergangenen Jahre den Kampf gegen dieses Gerüst, soweit es beim Wettlaufen der Mädchen in Betracht kam, mit gutem Grund aufgenommen und die Behörden hatten ihren Beschwerden stattgegeben. So war denn das Jungfrauen-Rennen zum eigentlichen Flachrennen geworden. Nur die Muken blieben liegen, die flachgezogenen Gräben aber wurden mit einigen schwankenden Brettern bedeckt, so daß man sich der angenehmen Hoffnung hingeben konnte, die eine oder andere der Rennenden werde beim Versuch, hinüber zu balancieren, zu Falle kommen. Bald traten die Preisbewerberinnen in die Schranken, wohl ein Dutzend junger Mädchen, die zum Teil noch nicht lange konfirmiert sein mochten. Einige hatten sogar leichtsinnigerweise ihre schwarzen Konfirmationskleider zu dem Feste angezogen, gegen welch feierliche Tracht ihre meist grasgrün angestrichenen Blotschen, eine leichte Art von Holzschuhen, als die vorhin von den Männern gebrauchten Klumpen, seltsam genug abstachen. Die älteren Mädchen, meist Fabrikarbeiterinnen, schauten ziemlich keck drein und antworteten dreist auf die immer nicht sehr gewählten Neckereien der sich an die Schranken herandrängenden Zuschauer. Die Jüngeren dagegen schienen es als unbehaglich zu empfinden, daß sie hier der Schaulust dienen mußten und manche hätte sich am liebsten wieder fortgeschlichen. So blickten sie denn verlegen vor sich hin, steckten die Köpfe zusammen und lachten gezwungen, sich gleichsam gegenseitig Mut machend.

Forts. folgt.

en
fs
Verkauf:
sen und Kleider-
end und Blusen-
Bettsatin und
und Bettstouts.
Seide.
75 Pf
reisen.
85 Pfg. bis 1.95
55 Pfg. bis 1.85
rm billig.
ausgelegt.
D.
Gegen
usten,
chleimung und
iserkeit
lt und Jung sich
rch die ächten, tau-
bewährten
ayrischen
lzbonbons
it dem
a 20 Pfg. nur bei
milian Koch,
ler-Drogerie,
ernstrasse 43.
ngen Sie aber
mit dem Kreuz
ifen Nachahmungen
718,79 ??
Zeichen- und
chtpauspapiere
ur guten Qualitäten
bei
br. Kahter
ernstrasse 24
SIKALIEN
u. SAITEN
empfiehlt
H. Selle

Aufgeboten: Lehrer Hermann Stamm, Elberfeld und Maria an Haack, Kastanienstraße 6. Lithograph Emil Greff, Hagen und Helene Kochbeck, Herforderstraße 77. Lagergehilfe Ludwig Fischer, Blumenstr. 19 und Pauline Kor. Heimweg 22. Arbeiter Hermann Schlüter, Stadtheiderstraße 31 und Luise Pusch, Heeperstraße 105. Arbeiter Heinrich Siekendiek, Ehlentrupperweg 84 und Luise Niekamp, Teutoburgerstraße 12. Arbeiter Wilhelm Linnenbrügger, Große Howe 10 und Henriette Sielemann, daselbst.

Verehelicht: Schlosser Wilhelm Erbe und Luise Kasfing. Feldwebel Paul Flöter und Katharine Schulze. Glasmacher Friedrich Blum und Wilhelmine Jedamozyk. Schmied Wilhelm Korte und Elisabeth Stock. Arbeiter Gustav Martin und Johanne Fleer.

Gestorben: Altersrentenempfänger Adolf Uekermann, 79 Jahre. Malermeister Friedr. Beeck, 55 J. Arbeiter Hermann Stratmeyer, 47 J. Arbeiter Adolf Rüter, 39 J. Verwitwete Neubauer Hermann, Friederike geb. Wellmann, 86 J. Verwitwete Arbeiter Klemme, Friederike geb. Tiemann, 80 J. Verwitwete Heuerling Göke, Friederike geb. Dopheide, 65 J. Verwitwete Maurer Bollmeyer, Hanne geb. Fillies, 52 J. Helene Dreckshage, 10 J. Anna Käller, 20 Jahre. August Orth, 9 Jahre. Paul Holtfreter, 4 J. August Busse, 2 J. Hermann Kerkhoff, 1 J. Frieda Henning, 10 Monate. Margarete Schwetge, 8 M. Karla Flaßkämper, 6 M. Alma Begemann, 5 M. Anna Strunk, 2 M. Johanne Husemann, 2 M. Bruno Isigkeit, 2 Tage.

Stadt Gütersloh. In der Zeit vom 13. bis 19. Februar 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Schlachter Heinrich Kosfeld.

Tochter: Uhrmacher Heinrich Laumann. Oberpostassistent Heinrich Schütte.

Aufgeboten: Weber Friedrich Kölkebeck und Fabrikarbeiterin Johanne Büterömwe, beide hier. Feuerversicherungsbeamter Dr. jur. Karl Friedrich Wilhelm Teichmann in Magdeburg und Fräulein Theodore Stahl hier. Ackerer Ernst Schröder in Isselhorst und Dienstmagd Johanne Damme hier.

Eheschließung: Metzger Wilhelm Koch hier und Haushälterin Babetta Koch geb. Dorn in Köln-Lindenthal.

Sterbefälle: Weber Jakob Brinktrine, 21 Jahre 8 Monate alt. Fuhrknecht Johann Rehage, 36 Jahre 8 Monate alt. Maurer Heinrich Stücker, 78 Jahre 4 Monate alt.

Amt Gütersloh. In der Zeit vom 13. bis 19. Februar 1904 sind beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Kolon Ludwig Oesterhelweg zu Nordhorn. Fabrikarbeiter Friedrich Hornberg zu Pavenstädt. Hilfswagenmeister Wilhelm Rabe zu Sundern. Bahnarbeiter Hermann Osthus zu Sundern.

Tochter: Neuwöhner und Bahnarbeiter Friedrich Strothmann zu Blankenhagen. Weber Franz Barkei zu Sundern.

Sterbefälle: Ehefrau Johanne Lohmann geb. Wüllner zu Nordhorn, 68 Jahre 5 Monate alt.

Bünde. In der Zeit vom 12. bis 19. Februar 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Hans Otto Karl, Sohn von Oberleutnant z. D. Friedrich August Karl Julius Burchardt, Kaiser Wilhelmstraße 11.

Tochter: Eine uneheliche Tochter. Luise Marie Wilhelmine, Tochter von Bäckermeister Albert Reinhold Erdbrügger, Lübbeckerstraße 55a. Dorette Alwine Johanna Anna, Tochter von Maurer Heinrich Friedrich Wilhelm Sieker, Feldmark 87. Emma Johanne, Tochter von Installateur Hermann Heinrich Timmermann, Feldmark 116.

Sterbefälle: Rentnerin Julie Rosenburg, 78 Jahre, Augustastraße 7. Adele Luise Mathilde Niemeyer, 6 Monate, Feldmark 4. Invalidenrentenempfänger Johann Heinrich Niemeyer, 40 Jahre, Feldmark 4. Walter Heinrich Wilhelm Läge, 1 Monat, Feldmark 6. Totgeburt Landwehr, Feldmark 121. Friederike Johanne Brandt, 3 Jahre, Feldmark 13.

Schluss des redaktionellen Teils.



Ein angenehmes, natürliches

Abführmittel

von hervorragendem Wohlgeschmack und ausserordentlicher Wirkung, erprobt bei Erwachsenen und Kindern.

CALIFIG

Unser rühmlichst bekannter

„CALIFORNIA SYRUP OF FIGS"

(californischer Feigen-Syrup)

kommt fortan nur in der nebenstehend abgebildeten Aufmachung in den Verkehr.

Man achte genau auf das Wort „Califig."

Preis per 1/1 Flasche M. 2.50, 1/2 Flasche M. 1.50

Zu haben in allen besseren Apotheken.

Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, extr. Senn liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5

Handelsnachrichten

* **Berliner Bank.** In der Mittwoch stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrats gelangte der Rechnungsabschluß pro 1903 zur Vorlage. Auf Antrag der Direktion wurde beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent (3½ Prozent im Vorjahr) zu genehmigen, dem Reservefonds 105 804,10 Mark (93 617,97 Mark im Vorjahre), dem Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds 25 000 Mark (25 000 Mark) zuzuführen, auf das Geschäftshaus einen Betrag von 51 645,48 Mark (89 029,31 Mark im Vorjahr) abzuschreiben und den nach Abzug der statuten- und vertragsmäßigen Tantiemen verbleibenden Rest von 164 010,34 Mark (127 325,84 Mark im Vorjahre) auf neue Rechnung vorzutragen.

Vom Geldmarkt. Der Privatdiskont hat, wie wir Sonnabend mitteilten, infolge der weiteren Begebung von Schatzscheinen bis über 3 Prozent angezogen, wodurch sich die Spannung zwischen Bank- und Privatsatz wesentlich verringerte. Hierdurch ist die Gefahr weiteren Goldabflusses von der Reichsbank beseitigt und damit auch eine Diskontoerhöhung für das erste in die Ferne gerückt. Eine Diskontoerhöhung wäre gerade jetzt sehr unerwünscht gewesen.

Russische Noten. Trotz der amtlichen Motivierung, welche für die bekannt gegebene Erhöhung des Notenumlaufs der Staatsbank von 630 auf 680 Millionen Rubel auch allgemein geldpolitische Erwägungen gelten lassen will, kann es, wie der F. Z. aus Petersburg gemeldet wird, doch keinem Zweifel unterliegen, daß sie ausschließlich durch den Kriegsbedarf veranlaßt worden ist. Daß die Staatsbank schon deutlich die Wirkungen des Krieges verspürt, das beweist auch die Erhöhung der Diskont- und Darlehenssätze um 1 Prozent, die in die geschäftlich stillste Zeit des Jahres fällt und auch nur aus dem Wunsch zu erklären ist, angesichts des Krieges den Barvorrat möglichst wirksam zu schützen.

Selbstmord eines Spekulationsmaklers. Bedeutendes Aufsehen erregt in Berlin der Selbstmord des Spekulationsmaklers Max H. Meyer. Seine Engagements sind auf allen Märkten sehr bedeutend, jedoch ist alles glatt gestellt. Makler und Maklerbanken sind beteiligt. Das Ausland jedoch nicht. Bedeutende Verluste sind nicht zu erwarten, da ein ansehnliches Vermögen vorhanden ist.

Feierschichten. Infolge des Hochwassers sind Absatzstockungen im Kohlenversand der Häfen eingetreten und deshalb wurden Feierschichten eingelegt. Gemeldet werden solche von den Zechen Nordstern, Königsruhe, Alt-Staden, Rheinelbe und Schacht Alma.

Neue Bayerische Anleihe. Die bayerische Regierung beabsichtigt die Begebung von 50 Millionen Mark 3½prozentige Anleihe. Die Verhandlung darüber findet nächsten Montag statt.

* **Der Krieg und der Handelsvertrag mit Rußland.** Von sachkundiger Seite wird der Ansicht Ausdruck verliehen, daß der Krieg, in den Rußland verwickelt ist, es mit sich bringen wird, daß wir mit dem Zarenreiche zu einem für uns günstigen Handelsvertrag kommen. Es wird kalkuliert, daß Rußland nach zwei Fronten nicht kämpfen könnte und da aller Voraussicht nach der Krieg eben so lange wie kostspielig werden wird, so dürfte sich Rußland kaum dazu entschließen, eine wirtschaftliche Katastrophe heraufzubeschwören. Es ist anzunehmen, daß die deutschen Handelsvertragsunterhändler gegenwärtig in Petersburg einen ganz anderen Boden vorfinden, als noch vor vier Wochen.

Kleine Finanz-Chronik. Der Aufsichtsrat der Lindener Eisen- und Stahlwerke schlägt 2½ Prozent Dividende vor, während im vorigen Jahre mit einem aus der Spezialreserve gedeckten Verlust von 23 454 Mark abgeschlossen wurde. — Aus Hamburg wird gemeldet, daß für die Fondskommissionsfirma Jak. L. Wolff 1700 Kreditaktien exekutiert wurden; die Differenzen betragen etwa 100 000 Mark. — Die Färberei Glaucha Aktiengesellschaft schlägt 10 Proz. Dividende vor gegen 5 Prozent im Vorjahre.

Vom Silbermarkt. Wie aus London gemeldet wird, hat sich seit Ausbruch des Krieges der Silberpreis bedeutend gehoben. Die Notierung in London ist von 25 11/16 d auf 27½ d und 27 3/16 d gestiegen, was hauptsächlich auf den starken Bedarf Chinas zurückzuführen ist und zwar wohl in Zusammenhang mit Käufen von Nahrungsmitteln, die die beiden kriegführenden Länder dort vornehmen.

Berliner Börse

Berlin, 20. Februar. Die gestrige allgemeine Kursverflauung ist schließlich durch Interventionen zum Stillstand gebracht werden. Heute eröffnete die Börse in schwacher Haltung und die Kurse gingen weiter zurück. Die neuerliche Abschwächung nahm ihren Ausgang vom Rentenmarkte. 3proz. Reichsanleihe gingen um 0,50 Mk. zurück. Von fremden Renten waren Spanier, Türken und Chinesen scharf gedrückt, nur Russen fehlten, anscheinend auf Heimatskäufe. Am Bankaktienmarkte differierten die Kursabschwächungen zwischen 1 und 1½ pCt. Deutsche verloren 2½ pCt. im Kurse. Recht flau lagen auch Montanpapiere, die durchschnittlich 2 bis 3 pCt. nachgaben. Bahnen notierten ¼—½, Schiffahrtsaktien bis 1 pCt. niedriger als gestern. Schluß leicht befestigt. Privatdiskont 3 pCt. (—⅛).

Produktenbörse. Auf die intensive Hausse des gestrigen Getreideverkehrs war eine schwache Nachbörse gefolgt. Weizen hatte eine Preissteigerung von 4½ Mk. erzielt und hiervon schließlich 2½ Mk wieder eingebüßt. Am Frühmarkt stellte sich Weizen nominell 2 Mk., Roggen 1½ Mk. über die amtlichen Schlußnotierungen von gestern. Mittags setzten beide Brotartikel um 1 Mk. niedriger ein. Späterhin wurde die Tendenz wieder fester, und das Geschäft gestaltete sich recht lebhaft, wenn auch nicht in gleichem Maße wie gestern. Nach verschiedentlichen Schwankungen schloß Weizen per Mai ¾, per Juli ¼, per September ½ Mk., Roggen per Mai ½ Mk. höher als gestern; spätere Lieferungen unverändert. Die Auslandsofferten an Weizen waren um 2—4 Mark heraufgesetzt. Mehl war um 10—20 Pfg. höher gehalten. Hafer blieb im Preise ziemlich unverändert bei fester Grundstimmung. Maislieferungen zogen ½ Mk. an.

Deutsche Fonds

	%	19. 2.	20. 2.
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.—	101.80
do. do.	3	89.50	89.—
Preussische Staats-Anleihe	3½	101.60	101.60
do. do.	3	89.40	89.—
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.90	99.90
do. do.	4	104.10	104.10
do.* do.	4	102.—	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	—	—
do.* do.	3½	99.10	99.20
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.90	103.80

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	—	99.90
do. Goldrente	4	100.25	100.50
Ungarische Goldrente	4	97.50	97.70
do. Kronenrente	4	96.25	96.60
Russische Gold-Anleihe cons	4	91.—	91.10
do. Staatsrente 1902	4	91.20	91.30
Argentinier 88	4½	—	84.70
Bukarester 98	4½	—	88.75
Chinesen 98	4½	83.90	83.50
Italienische Rente neue	4	—	99.80
Mexikaner cons 99	5	99.80	99.70
Rumänische amort. 98	4	85.25	83.60

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.25	102.25
do. do. do. 05	3½	96.—	96.—
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	102.50	102.50
do. do. 05	3½	97.30	97.30
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	102.40	102.40
do. do. 08	3½	97.—	97.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.80	102.50
do. do. 07	3½	97.25	97.—
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	102.40	102.30
do. do. 07	3½	96 —	97.—
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	102.50	102.40
do. do. do. 06	3½	96.80	96.80
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	102.—	102.—
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102.80	102.80
do. do. do. 08	3½	97.—	97.—

Bank-Aktien

Berliner Bank	89.80	88.80
do. Handels-Gesellschaft	147.80	147.50
Darmstädter Bank	133.60	133.10
Deutsche do.	212.25	211.—
Disconto-Gesellschaft	181.50	182.75
Dresdener Bank	143.75	143.—
Nationalbank für Deutschland	115.10	114.75
Oesterreichische Credit	197.25	196.—
Schaaffhaus. Bankverein	134.25	133.10
Barmer do.	120.25	115.50
Bergisch-Märkische Bank	155.50	155.30
Braunschweig-Hannoversche Bank	147.—	147.—
Deutsche Genossenschafts- do.	98.50	98.75
Dortmunder Bankverein	110.90	110.90
Elberfelder do.	123.—	124.—
Essener Kredit-Anstalt	158.50	158.50
Hamburger Hypothekenbank	160.10	160.—
Oldenburger Spar- und Leihbank	—	—
Osnabrücker Bank	140.50	140.—
Preussische Bodener.-Bank	143.50	143.—
Preussische Pfandbr.-Bank	135.70	135.—
Reichsbank	151.25	151.—
Rheinisch-Westfälische Boden-Creditbank	—	143.75
Westfälische Bank	119.50	118.50

Wechsel-Kurse

Amsterdam kurz	169.40	Paris kurz	81.25
Belgische Plätze „	81.15	Petersburg „	—
London „	20.46	Wien „	85.25

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—	Belgische Noten	81.10
Imperials	16.21	Englische Banknoten	20.47
20 Francs-Stücke	16.28	Französische „	81.45
Sovereigns	—	Holländische Noten	169.50
Amerik. Noten klein	4.20	Oesterr. Banknoten	85.30

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	3⅛	3

Kaffee

Hamburg, 20. Februar. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio reel ordinary 35, Santos good average 34½.

Bremen, 20. Februar. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 20. Februar. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 7,80—7,95 Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack 5,85—6,20 Mk. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 20. Februar. Offizielle Notierung. Februar 16,30 B. 15,80 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 20. Februar Stetig. Upland middl. loko 71 Pfg.

Liverpool 19. Februar. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Amerikaner fest und 16 Punkte höher, Aegypter fest und ½ höher, Brasilianer 16 Punkte höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen Stetig. Febr. 7.Ub.

Metalle

Amsterdam, 20. Februar. Banka-zinn 76¼.

London, 20. Februar. Kupfer 55¾ à 56 Pf. St. — Zinn 126½ à 126⅝ Pf. St. — Blei 11⅝ Pf. St. — Zinn 121⅛/16 Pf. St.

Glasgow, 20. Februar. Roheisen. Mixed numbres warrants, 50 s 9 d.

Fettwaren

Hamburg, 20. Februar. Schmalz behauptet. Steam 38¾ Pfg. Kingan u. Co. 40, Hammond 40 Pfg., Swift, Paching & Co. 40½ Pfg.

Bremen, 20. Febr. Schmalz sehr fest. Loko, Tubs und Firkins 39 Pfg. Doppeleimern 40 Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —. — Speck ruhig, Short loko — Pfg., Short clear Januar-Abladung — Pfg.

Oele

Berlin, 20. Februar. Rüböl Februar 46,6.

Köln, 20. Februar. Rüböl loko 51,00.

Hamburg, 0. Februar. Rüböl ruhig. loko 48,00 B. — Leinöl ruhig, loko 41,50 B. — Petroleum ruhig, loko 7,30 B.

Spiritus

Hamburg, 20. Februar. Spiritus still. Februar 26½ B., 26 G.

Getreide

Berlin, 20. Febr. Weizen, Mai 182¾—181—181¾, Roggen Mai 142¾—143¼—142, Hafer fein 128—155, mittel 130—137, gering 125—129, Mais, amerikanischer mixed 121—122, Weizenmehl 00 22,50—24,50, Roggenmehl 0 und 1 17,60 bis 19,30.

New-York, 20. Februar. Weizen stetig per Mai 98⅜. — Mais ruhig, per April —.

Marktberichte

Chicago, 20. Februar. Weizen pr. Feb. —,—, Mais pr. Feb. 53¾. Hafer pr. Mai 45⅞ Schmalz pr. Februar —, Speck niedrigster Preis 7.37½. Roggen pr. Februar 73. Leinsaat per Feb. 1,11½.



Brázay-Franzbranntwein

wird nur in der nebenstehend abgebildeten, gesetzlich geschützten, Flasche in den Handel gebracht. Auf Etiquette, Kapsel u. Kork muss die eingetragene Schutzmarke angebracht sein, nur dann haben Sie die Garantie, den allein echten, durch Qualität und Wirkung alt berühmten **Brázay-Franzbranntwein** zu erhalten. Weisen Sie andere Präparate als Ersatz für **Brázay-Franzbranntwein** zurück. Preis pro Fl. 2 M., überall käuflich.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber, Bielefeld

Zu verkaufen.

Die Moderne Elektrizität von Otto Multhaupt, Ingenieur, Lehrbuch über „Die Anwendung der Elektrizität für Gewerbetreibende und Interessenten". Allgemeinverst. dargestellt, zu verkaufen. [3220
Siechenmarschstr. 16, 2 Tr.

Billig verkäuflich:

9j. br. Stute, absolut sich. geritten und ein- u. zweispännig gefahren, elegantes ruhiges Pferd. 22109,45
Offerten unter V 631 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Vorteilhafter Grundstücks-Verkauf!

Habe ein Grundstück an der Detmolderstraße nebst Gebäude, passend für Gärtnerei oder Fabrikanlage, 20 Meter Front und 115 Meter tief, zu verkaufen. Kaufpreis 18 500 Mk., Anz. 4—5000 Mk. ?,47
Ernst Theen, Immobiliengeschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et.

Eine gutgehende, mit allen Maschinen eingerichtete, kleine

Fabrik für Drahtgeflechte

und Schlosserei für Eisenkonstruktion ist umständehalber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Gute Arbeiterverhältnisse u. unmittelbare Lage an der Bahn. Gefl. Off. u. E 511 beförd. die Exped. der Westfäl. Zeitung. *1796,43

Starkes Alt-Kupfer

kauft und zahlt die höchsten Tagespreise ?847,47
Paul Irmer,
Oeynhausen.

Petroleum-Glühlicht

billigste Beleuchtung für Fabriken, Tanzsäle, Lagerplätze ꝛc. zu verkaufen.
Feilenstraße 1, Kontor.

Für Bielefelder Gärtner

ist viel Geld zu verdienen, wenn dieselben sich auswärts ein arrondiert gelegenes Gut kaufen und dort den Anbau von Gemüse, Blumen, Rosen ꝛc. treiben.
Ein zu diesem Zweck sich vorzüglich eignendes **Kolonat** von 70—75 Scheffelsaat guter Ländereien und Flöß-Wiesen und neuen Gebäuden, welches nur 10 Minuten vom Bahnhof gelegen, ist umständehalber für 40 000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung nur 6000 Mk.
Offerten unter B 571 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. ?1919,43

Gesucht

Käufer

oder Pächter für ein Gebäude mit Laden, nebst großem Gartengrundstück; für Bäcker, Gärtner, Kohlen- oder Holzhändler, sowie jeden anderem Betriebe gut belegen.
Anfragen unter „Grundstück Hiddenhausen" postl. **Hiddenhausen bei Herford** erbeten. i2071,46

Für

Töchterpensionat

hervorragend geeignetes herrschaftliches **Haus in Pyrmont** zu verkaufen. 2 Etag., Veranda, Balkons, Garten. Preis 24 000 Mk. i1899,44
Oswald Schäfer, Pyrmont.

Meine seit 20 Jahren mit gutem Erfolg geführte

Gastwirtschaft

ist krankheitshalber **zu verkaufen.** Dieselbe liegt zwischen 2 großen Kohlenzechen unmittelbar vor und neben ist eine große Arbeiter-Kolonie. Umschlag monatlich 50 Hektol. Bier, 11 Hektol. Schnaps, diverse Liköre und Zigarren. Großes 2½ stöckiges Haus mit Anbauten, 1893 gebaut, alles in tadellosem Zustande, Zentralheizung in allen Räumen, großer schöner Garten mit Kegelbahn. Evang. Bewerber, welche mindestens 30—40 000 Mark anzahlen können, wollen sich unter D 594 durch die Exped. der Westfäl. Zeitung melden. i1992,44

Zu vermieten.

II. Etage

v. 6 Räumen, Küche u. Zubehör zum 1. April zu vermieten.
Bahnhofstrasse 18.
(1708,80?

Laden

in bester Lage Bielefelds per 1. April

zu vermieten.

Offerten unter R 627 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *2100

Gr. Kurfürstenstr. 6,

Nähe der Wertherstraße, in gesunder Lage, ist eine schöne abgeschlossene

Parterrewohnung

m. größeren Zimmern, 6 Räume und Zubehör, Leucht- u. Heizgas, **Gartenbenutzung** etc., per 1. April zu vermieten.
Näh. Gr. Kurfürstenstr. 61

Freundlich möbliertes

Zimmer

an ein junges Mädchen zu vermieten, mit oder ohne Kost.
Friedrichstr. 191I. t

Habe Teichstraße 6, in der Nähe des Hauptbahnhofes

2 Wohnungen

von je 5 Räumen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für Beamte sehr gut geeignet, zum 1. April zu vermieten. ?,10?
Gustav Pieper, Kreuzstr. 45

Laden

mit Geschäftseinrichtung und Geschäftszimmer, event. mit Familienwohnung per 1. April zu vermieten. Bahnhofstr. 19. 2654,44] **Conrad Vincke.**

Umständehalber

Wohnung

von 4 Räumen per sofort od. 1. April zu vermieten. t??
Mellerstraße 49.

Offene Stellen.

Kellnerlehrling

aus guter Familie wird gesucht.
Hôtel Victoria,
Bad Oeynhausen.
[3004,44]

An der

höheren Fachschule für Textil-Industrie zu Sorau

ist die Stelle eines ?2086,44

Mangelmeisters

demnächst zu besetzen. Bevorzugt werden solche Bewerber, die auch in der Appretur baumwollener Waren bewandert sind. Gehalt 1800 Mk. steigend in 18 Jahren auf 2700 Mk und 108 Mk. Wohnungsgeld. Die Anstellung erfolgt zunächst auf 2jährige Probe. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird Anspruch auf Ruhegehalt, Witwen- und Waisen-Versorgung gewährt. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf aus dem hauptsächlich die Qualifikation zu ersehen ist, und Zeugnissen sind umgehend einzureichen.

Die Direktion:
Ehrhardt.

Serviteur-Näherinnen

finden in meiner Näherei dauernde Beschäftigung.
S. A. Stern sen.
t2041,44

Tüchtige

Einsatz-Einsteppерinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung. t3110,44
C. Posner & Co.,
Kavalleriestr. 28.

Erste Plätterin

auf Kragen und Oberhemden gesucht. t2085,45
Off. mit Gehaltsansprüchen zu richten an
Daniel Schagen, Wäschefabr., **Aachen.**

Haushälterinnen, Köchinnen, Dienstmädchen, Knechte und Laufburschen

erhalten zu jeder Zeit Stellung durch 2981,45
Frau Karol. Kentel,
Stellenvermittlerin,
Hagen i. W., Kaiserstraße 2

Junge

im Alter von 14—16 Jahren für meinen **Personenaufzug gesucht.** 2073,44
F. Buddeberg.

Ständiger Eingang von Saison-Neuheiten.

Elegante
Maass-Anfertigung
für Damen
in eigenen Ateliers.

F. Ruddeberg.

?1070,68

Städtisches Kasernement Detmold.

Die **Tischlerarbeiten** für den Neubau des Familienhauses sollen in öffentlichem Wettbewerb verdungen werden.

Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer der Bauleitung Detmold, Oberestraße 26, zur Einsichtnahme aus. ?M. 128

Die vorschriftsmäßigen Angebotshefte werden nur von vorgenannter Stelle gegen bare, gebührenfreie Einsendung von 1 Mk. abgegeben.

Verschlossene und versiegelte Angebote sind spätestens bis zum Eröffnungstermine **Montag, 29. Februar 1904,** vormittags 11 Uhr, beim Magistrat gebührenfrei einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Detmold, 16. Februar 1904.

Der Magistrat.
Wittje.

Zu verkaufen.

Gartengrundstück

in schönster Lage **Hann.-Münden** (neben Andreesberg) ½ ha groß, vorzüglich als Bauplatz für Villa, Pension, Sanatorium u. s. w. geeignet, ist im Ganzen oder geteilt zu verkaufen. Gute Obstbäume vorhanden. Näheres durch **Oberförster Branbach zu Worbis, Reg.-Bezirk Erfurt.** cH.139,56

Miet-Gesuche.

Brautpaar sucht
Wohnung
von 2—3 Räumen. Gefl. Off. unter R 564 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Wohnung,
3—4 Räume in der Nähe des **Baches** oder **Gehrenbergs** zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe u. Lage unter O 625 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c3371

Dr. phil. sucht zum 1. März 1 oder 2 möblierte
Zimmer
in ruhigem Hause, am liebsten mit Pension. !2119.45
Offerten mit Preisangabe unter A 634 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Zu vermieten.

Laden,
Altenschildescherweg 34, worin Kurz- und Wollwarengeschäft betrieben wird, beabsichtige ich umständehalber zu vermieten u. Ladeneinrichtung zu verkaufen. c3372
Arnold Heine.

Stellen-Gesuche.

Kontoristin
tüchtig, fleißig und zuverlässig, zur Zeit noch als **Maschinenschreiberin** in Stellung, sucht sich per 1. April oder früher zu verändern. Ansprüche bescheiden.
Offerten unt. E 532 an die Expedition der Westfälischen Zeitung erbeten.

Für j. Mann, 15 Jahre alt mit gut. Schulbildung u. a. gut. Familie wird per sofort oder später instruktive c2118
Lehrstelle
in Kurz- Weiß- oder Manufakturwaren-Geschäft gesucht. Off. u. Z 633 a. die Exp. der Westfäl. Ztg. c2118

Junges gebild. Fräulein,
welches schon einige Jahre den Haushalt auf einem Gute führte, sucht ähnlich. Wirkungskreis zum 1. Mai mit Familienanschluß. Off. u. G 618 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Offene Stellen.

Lagerist gesucht
für Kurzwaren-Engrosgeschäft. Nur mit der Branche vollständig vertraute Leute wollen sich melden. Anfg.-Gehalt 1080 Mk. Antritt 1. April. ?2110
Offerten unter Beifügung von Zeugnissen resp. Referenzen u. W 632 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten.

Für die Materialausgabe einer größeren Fabrik wird ein **zuverlässiger u. gewandter**
Mann
mit guter Handschrift auf sofort gesucht. Genaue Kenntnis der Fahrradbranche Bedingung.
Off. unter B 635 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c2120

Ich suche ein **tüchtiges, zuverlässiges**
Mädchen
für alle Zimmer- und Hausarbeit. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau **Geist,** Hotel Geist. *2125,46

Auf **sofort zwei, solide, tüchtige** !2115
Knechte
gesucht.
Willms & Mönnig.

Ein junges Mädchen
welches Lust hat, die Küche gründlich zu erlernen, findet in einem Geschäftshaushalt in Minden bei Familienanschluß freundliche Aufnahme. Offert. unter **Nr. 1532** an die **Annoncen-Expedition von C. Marowsky** in **Minden i. W.**

Laufjunge
für ganze und halbe Tage per sofort gesucht. c2124
Bertelsmann & Sohn.
Bürgerweg 44 a.

Vermischte Anzeigen.

Nächste Nähe des Stadttheaters und Rathauses.
— Mittelpunkt der Stadt. —
Herren finden ?2104,48
elegant möblierte Zimmer, guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch.
— Zivile Preise. —
8 Falkstraße 8.

Außergerichtliche Vergleiche j. Art vermittelt sachgemäß und streng diskret **Ernst,** Herford, Louisenstr. 5. 1808,90'

Geld Darlehen a. Schuldschein, Wechsel, Lebensversich. 2c. erb. sich. Leute sof. u. diskr. Dankschr. vorh. (Rückp.) **Otto Kapsitz,** Leipzig 3. H.90,45

Ein lederner c2098
Pferdehalfter
gefunden. Abzuholen bei der **Wach- u. Schliessgesellschaft,** Jahnsplatz 4.

Schirm vertauscht.

Gestern abend ist durch ein Versehen im „Schweizer Café" ein Schirm vertauscht worden. Bitte denselben dort wieder abzugeben.

Hervorragend eingeführte Agentur wünscht für **Baden, Wttbg.** und **Baiern** eine leistungsf. 'M. 127,47
Leinen-Spinnerei
zu vertreten. Gefl. Offerten unter **S P 1509** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

6000 Mark
sucht prompter Zinszahler per **sofort** zu 6% bei guter Sicherheit. Gefl. Off. befördert unter C 636 die Exp. der Westfäl. Zeitung. *c3390,46

Bielefelder Haus- u. Grundbesitzer-Verein.

Mietfreie (6506,299??
Wohnungen
können bei uns jederzeit unentgeltlich nachgefragt und
Hypothekengelder
für die Darleiher kostenlos von uns untergebracht werden.
F. Sundermann,
Geschäftsführer,
Hermannstr. 33. Telephon 451.

Geld Darlehen aller Art erhalt. sichere Leute. Erledigung sof. u. discret (Rückporto). **Otto Kapsitz,** Leipzig Mockau.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Elisabeth** mit dem Ingenieur Herrn **Theodor Friedrichs** in Bielefeld beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. '3392
Wilhelm Schrewe u. Frau.

Elisabeth Schrewe
Theodor Friedrichs
Verlobte.

Die glückliche Geburt eines prächtigen [2112
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Carl Delius u. Frau
Minna geb. Breden.
Bielefeld, 21. Febr. 1904.

Pauline Kleindepenbrok
Ferdinand Brindöpke
Verlobte. *2099
Senne I Brackwede

Statt besonderer Anzeige
Minna Jacobi
Fritz Horstkotte
Verlobte. *2122
Löhne i. Westf., Febr. 1904.

Heute nachmittag entschlief sanft nach längern Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel
Herr
Baumeister Carl Bartels
in seinem 75. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten [2116
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Potsdam, den 18. Februar 1904.

Todes-Anzeige.
Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante
Frau Luise Ortmann
geb. Borgsen
im 60. Lebensjahre.
Es widmen diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Teilnahme
Brackwede, den 20. Februar 1904.
Der tiefbetrübte Gatte
Heinrich Ortmann und Kinder.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. Februar, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Niederstrasse 143, aus statt. Vorfeier 3½ Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Heute entschlief infolge eines Gehirnschlages plötzlich und unerwartet unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
Ww. Johanna Grünewald
geb. **Pohly**
im Alter von fast 78 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Schildesche, Bielefeld, Bremen, Pankow, Hamburg, den 20. Februar 1904.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. d. M., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause in Schildesche aus statt. !3394

Nachruf.

In einem Gefecht seiner Kompagnie in der Nähe von Windhuk in Südwestafrika starb der Seesoldat [2103
August Luttermöller
der 2. Kompagnie I. Seebataillons,
gebürtig aus Brackwede, Kr. Bielefeld, den Heldentod.

Das Bataillon wird stets mit Stolz dieses braven und tapferen Soldaten gedenken.

Ehre seinem Andenken!

Kaiserliches Kommando des I. Seebataillons
Graf von Soden,
Hauptmann und stellvertretender Kommandeur.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Freitag abend 7½ Uhr unsere liebe treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester Schwiegerin und Tante
Ww. Friederike Barlag
geb. Siewecke
nach langem schweren Leiden im 64. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Gadderbaum-Bielefeld, den 17. Februar 1904.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. Februar, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Pellaweg Nr. 11, aus statt. '3393

Trauerhüte
empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer,** Gehrenberg 9.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Kauf-Gesuche.

Getragene
Garderobe u. Schuhzeug kauft W. Harms, Viggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. t2160,50

Milchgeschäft
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter E 638 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?3391,45

Verkäufe.

Handwagen
mit Kasten und Federn steht billig zum Verkauf. Bahnhofstraße 30. 3349

Frack-Anzug,
mit Seide, fast neu für starke Person billig abzugeben. Ritterstraße 10. *3205,44

Achtung! Brautpaare.
Fortzugshalber Möbel und Betten, Schränke und Tische, Majolikaofen, fast wie neu, alles billig abzugeben. Wo? sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. c3311,45

Vertikow,
guterhalten, umzugshalber zu verkaufen. Heeperstr. 82 I l. c3313,44

Oelbilder,
Aquarelle, zu verkaufen. Brunstraße 15a. t3383,45

Hund,
hochfeiner schwarzer Rehpinscher, 6 Monate alt, hat zu verkaufen Häuerling Ellerbrok, Häger bei Werther Nr. 10. *3333,44

Damenkapes
neue Sachen für Sommer und Winter verschleudert zu jeden annehmbarem Preise. W. Harms, Viggenstraße 8, Nur Gelegenheitsposten. *3319,45

Hühner,
1,1 Silber-Wyandottes, 0,2 ital. Kreuzung billigst. Luisenstr. 21, 2. Etage.

Kinderwagen,
Kinderstühlchen, gut erhalten, zu verkaufen. Kaiserstr. 56 II. c3374

Stellen-Gesuche.

Rockschneider,
tüchtiger, sucht auf gleich gute Stellung. Selbiger ist verheiratet. Offerten an J. Devent. Herford, Mindenerstr. 33. [3086

Offene Stellen.

Lehrmädchen
für Damenschneiderei gesucht. Kaiserstraße 139 2 Tr. ,44

Schneiderlehrling
sucht A. Hollenbeck, Schneidermeister, Ritterstraße 10. ,44

Schneidergesellen
sucht Hermann Pape, Schötmar. [3262,44]

Suche
für ganze Tage ein ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit. Hermannstraße 61, parterre.

Näherinnen,
tüchtige, für Bettwäsche auf dauernde Arbeit gesucht. Oberwallstraße 22, Hinterhaus II. ?3395

Mädchen,
properes, 16—18 Jahre, zum 1. April gesucht. Frau Kobusch, Jöllenbeckerstr. 21. ?3387

Saubere
Waschfrau gesucht. Kaiserstraße 86, 1. Et. ?3388

Schuhmachergehilfe,
zuverlässig, sofort. Gottschalk, Herforderstr. 108. '3377.47

Mädchen,
einfaches, das etwas kochen kann, für Küche und etwas Hausarbeit zum 1. April gesucht. Zu erfragen Gehrenberg 8. c3370

Registrator,
tüchtiger, bald gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter S 628 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. t3380

Schneidergeselle,
junger, gesucht. Detmolderstraße 53. 3343

Mädchen.
Zum 1. April wegen Verheiratung meines jetzigen ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus gesucht. Lohn 180 M. Zu erfragen in der Exp. der Westfäl. Ztg. c3376,45

Dienstmädchen,
ordentliches, zum 1. April gesucht. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. i3155,44

Miet-Gesuche.

Zimmer,
möbl., mit oder ohne Pension per 1. März gesucht. Offerten unter D 637 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Zu vermieten.

2 Wohnungen,
3 und 4 Räume, zum 1. April zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 43, 1. 3222,46

Laden,
sofort oder später 350 Mark p. a. Düppelstr. 20 w1965

Wohnung,
3 Räume, I. Etage, per April zu vermieten. Oelmühlenstraße 70. t3361.46

Wohnung,
2 große, helle Räume, per 1. April zu vermieten. Hallerweg 37.

Wohnung,
abgeschlossene, größere, zum 1. April zu vermieten. Ellerstraße 22. 2047,49

Zimmer,
hübsch möbliert, hat zu vergeben Kaiserstraße 51, II Tr. t3332,45

Zimmer,
freundl. möbl. zu vermieten. Obernstr. 13 1. Et w1706.49

Zimmer
mit Bett frei für ein anständiges junges Mädchen. Näh. Gartenstr. 2 w

Lützowstraße 4
abgeschlossene Etage, 4 Räume, Speisekammer, Zubehör, 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre (Lederhandlung). *3373,47

Wohnung,
5 Räume, 1 Keller u. 1 Bodenkammer per 1. April zu vermieten. Kurfürstenstr. 91, II. 3208,45'

Räume,
zwei, zu vermieten. Mühlenstraße 1a. '3378

Wohnungen,
3 und 4 Räume zu vermieten. Friedrichstr. 27, 1. Etg. c3375

Abgeschlossene
2. Etage billig zu vermieten. Wo, sagt die Exped. '3379,45

Wohnung,
4—5 Räume, (Dachetage) in besserem Hause an kinderlose Leute sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Ztg. (3384,49)

Laden
an verkehrsreicher Straße, Nähe des Niederntors sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Ztg. (3385,49

Verschiedenes.

Kaufe
getragene Herren- u. Damen-Garderobe. F. Wulf, Kreuzstraße 11. t2743,56

Obstbäume,
Hochstämme und Spaliere, beste Sorten, hier gewachsen, Probe auf dem Wochenmarkt, empfiehlt Strohmeyer, Nordfeld 16. c3012,44

Wer
leiht reel. Geschäftsmann gegen hypothekarische Sicherheit 5000 Mark zu 5% und teilige Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unt. S 586 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten. t3211

Brillen-
und Klemmer-Reparaturwerkstätte Hagenbruchstr. 2c. Mäß. Preise. t5038??

Hühnerschachteln
en gros billigst, Lagerkasten, Einrahmen von Bildern usw. Hugo Reinhardt, Buchbinderei, Dammstraße Nr. 9. *1891,45

Als
Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause Else Wöge, Niederstr. 36, Hinterhaus. 3223,44

Ammen,
Köchinnen, Haus-, Küchen-, Kinder- und Landmädchen und Kochlehrlinge sucht u. empfiehlt Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7.

Hypothekenbrief,
abzugeben von 4000 Mark, derselbe steht hinter 50% Sparkassenbeleihung und ist mit 5% eingetragen. Offerten unter H 535 an die Expedition der Westfäl. Zeitung w3011.44

Portemonnaie
mit Geld Sonntag Obernstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Mittagstisch,
guter, frei. Friedrichstraße 19, 2. Etage. i

Stickarbeiten,
Namen und Monogramme (Aussteuern) werden schön angefertigt Güterstr. 13. i,43

Städt. Orchester

Volks-Symphonie-Konzert
in Brinkhoff's Tonhalle
Dienstag, den 23. Februar.
Im Programm: 8. Symphonie von Beethoven, Carneval von Liszt und Svendsen, Solis für Harfe, Violine und Cello.
Vorverkaufskarten à 20 Pfg. An der Kasse à 30 Pfg. [2101

Schlachthof.

Am Dienstag, den 23. Febr. 1904, morgens 9 Uhr: **Verkauf minderwertigen Fleisches einer tuberkulösen Kuh.**
'2111

HOECHSTE GEWINNCHANCEN
bietet die demnächst beginnende
Grosse Geld-Lotterie
Verlosungs-Kapital über 14 Millionen Kronen.
Jedes zweite Los gewinnt!
Grösster Gewinn event. Kronen
1 000 000
SPEZIELL:
600 000
400 000
200 000
100 000
90 000 ,'48
80 000
70 000
60 000
50 000
40 000 u. s. w.
Original-Lose empfehle zum Planpreise für erste Ziehung
Achtel Mk. 1,25 Porto u.
Viertel „ 2,50 Liste
Halbe „ 5,00 30 Pf.
Ganze „ 10,00 extra.
gegen Nachnahme u. Voreinsendung des Betrages.
Bestellungen spätestens b. z. **1. März d. J.** zu senden an
JOHANN LAHNI,
Haupt-Lotterie-Einnehmer,
BUDAPEST 1201.

Die wirklich älteste, allein ächte **Bergmann's** ?118,296
Lilienmilch-Seife
ist nur von **Bergmann & Cie., Berlin u. Frankfurt a. M.,** Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz,** deren Vorzüge für die Hautpflege so unvergleichlich u. allgemein anerkannt sind, daß sie keiner Reklame mehr bedarf. Vorr. Stck 50 Pfg. bei: **Felix Battig.**

Schuppen-Pomade,
!1281,50
vorzügliches Mittel gegen die so lästigen Schuppen u. Schinnen. Nach zwei- bis dreimaligen Gebrauch verschwinden dieselben vollständig. à Dose 1 Mk.
L. Schaefer,
Rathausstraße 7.

Honig,
garantiert rein, feinster **Schleuderhonig** v. Pfd. 1,00 garant. rein, sehr aromat., **Haidehonig,** v. Pfd. 80 Pf., **Tafelhonig,** ff. aus garant. rein. Bienenhonig mit feinst. Raffinade per Pfd. 60 Pfg., 10 Pfd.-Eimer netto 5,50, **dto. Marke O,** 10 Pfund-Eimer netto 5,00 Mk. (',84
Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niedernstr. 43.

Bilanzen, Bücher-Revisionen,
Einrichtung **praktischer Buchführung** übernimmt [999,2
Alfred Liebold,
ger. beeid. Bücherrevisor,
Bleichstr. 34. — Telefon 509

Bilder-Einrahmungen,
geschmackvoll und billig.
Otto Fischer, Kunsthdlg
3741 Gebrenberg 2. 305

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des **Vereins Bielefelder Fabrikanten, e. V.** werden hierdurch zu einer am **Freitag, den 26. Februar 1904, abends 9 Uhr** in der **Ressource** stattfindenden

Mitglieder-Versammlung

eingeladen. 12102

Tagesordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins.
2. Bericht über die Kassenrevision.
3. Festsetzung des Jahresbeitrages.
4. Vorstandswahl.
5. Besprechung der Bestrebungen zur Bildung eines allgemeinen Textil-Arbeitgeberverbandes, sowie eines allgemeinen Arbeitgeberbundes.
6. Verschiedenes.

Hugo Rempel Vorsitzender. **Dr. Frhr. v. Ascheraden** Geschäftsführer.

Grosser
Möbel-Ausverkauf

Wegen **vollständiger Aufgabe** des **Geschäfts** und bereits **anderweitiger Vermietung** meines Lokals werden die noch vorhandenen
Möbel, Spiegel, Polsterwaren und Bilder
zu **außergewöhnlich billigen Preisen** abgegeben und beginnt dieser Ausverkauf
Montag, den 22. Februar cr.
in der **Central-Markt-Halle** am **Neumarkt.**
Hierzu ladet ein
August Schnelle,
t2057 Bielefeld, Neumarkt.

1. Fachschule f. Damenbekleidung!
Theoretische und praktische Ausbildung sämtl. Damen- und Kindergarderobe und Wäsche nach leichtfaßlicher Methode. Neueste und anerkannt beste Schnitte, bis jetzt unübertroffen, erteile in verschiedenen Tages- und Abendkursen Unterricht in deutschem, Wiener und Pariser Schnitt. Damen wollen sich von der **Sicherheit, Formschönheit u. Unübertrefflichkeit** überzeugen.
Frau Weissenbach, Oberthorwall 34.
Neueste Schnittmuster zu billigen Preisen. t3382,62

Verlangen Sie nur
die **echten Knöterich-Bonbons** in dieser Packung.



Man versuche — Es giebt nichts Besseres.

Man achte auf den Russen
Käuflich in Drogerien und ähnlichen Geschäften.

Herm. Kipp, Kavalleriestrasse 7.
Empfehle mich zum **Anfertigen** und **Aufpolstern**
von Sofas und Matratzen
sowie zum **Anfertigen von sämtlichen**
Sattler-, Polster- und Dekorationsarbeiten.
Billige Preise. ?2143,97



Brinkhoffs Tonhalle.
Heute, **Montag,** den 22. Febr. 8 Uhr letzte Soiree des Hofkünstlers **J. van de Castell.** c3389
Preise der Plätze im Vorverkauf wie bekannt



Wehmeyer's Betten
sind die besten!
Friedrich Wehmeyer,
Kaiserstrasse 13. (1242,?

Willms & Mönnig
Teleph. 56.
Uebernahme von
Möbeltransporten
unter Garantie.
Spediteure
BIELEFELD
am Güterbahnhof.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Packlagesteinen für das Rechnungsjahr 1904/5 soll vergeben werden.
Verdingungsunterlagen sind für 0,25 Mark bei unserer Kanzlei II zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche, verschlossene Angebote mit der Aufschrift:
„Lieferung von Packlagesteinen für das Rechnungsjahr 1904/5" bis zum Eröffnungstermine am Mittwoch, den 2. März 1904, vormittags 9 Uhr einzureichen. c2094,45
Bielefeld, den 20. Februar 1904.
Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung

Die Fluchtlinien
a. **der Dornbergerstraße,** von der Galoppstraße bis zur Stadtgrenze, der Waldstraße, sowie der Straße 587 als Verbindung zwischen diesen Straßen,
b. **der Obernstraße** zwischen den Grundstücken von Potthoff, Voß und Bozi
werden, nachdem die Pläne ordnungsmäßig offengelegen und Einwendungen gegen dieselben nicht erhoben sind, gemäß § 8 des Straßen- und Baufluchtengesetzes vom 2. Juli 1875 hiermit förmlich festgestellt. Die betreffenden Pläne liegen zu Jedermanns Einsicht auf dem Stadtbauamte offen.
Bielefeld, den 18. Februar 1904. *2093
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die auf dem Postgrundstück hierselbst lagernden
Pflastersteine,
rd. 88 cbm, sind zu verkaufen. Angebote sind an das Postbaubüreau, Goldbach 42, einzureichen. *2126

Viehseuchen.
Erloschen. Schweineseuche: Unter dem Schweinebestande des Heuerlings Nölke zu Loxten Nr. 77.
Versmold, 13. Februar 1904.
Der Amtmann. Graßhof.
Festgestellt. Rotlaufseuche: Unter dem Schweinebestande des Heuerlings Hermann Schöwerling in Holtfeld Nr. 72.
Borgholzhausen, 15. Februar 1904.
Die Polizeiverwaltung. Berg.

Versteigerungen

Versteigerung. **Am Dienstag, den 23. Februar cr., vormittags 10 Uhr,** versteigere ich in der Auktionshalle (Hermannstr. Nr. 1) hier:
1 Vertikow, 1 Regulator und 1 Nähmaschine
öffentlich zwangsweise gegen Meistgebot und Barzahlung.
Gück, Gerichtsvollzieher,
2113' Gerichtsstraße 11 a.

Zwangsversteigerung. **Dienstag, den 23. Februar cr., vormittags 10 Uhr,** versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstraße 1 hier: [2128
1 Faß Rotwein (ca. 60 Liter), 2 Bilder
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Bielefeld, den 22. Februar 1904.
Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Die
Teehandlung von Felix Battig
empfiehlt aus **frischer Zufuhr:**
Souchong, gut fein, p. ½ kg Mk. 3,00. **Souchong,** superfeinst, p. ½ kg Mk. 4,50.
Souchong, sehr fein, p. ½ kg Mk. 4,00. **Melange,** superfeinst, p. ½ kg Mk. 5.00.
Grustee (selbst abgesiebt) so lange vorrätig ½ kg Mk. 1,80. ?2096,74

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.
Sommerunterr. 11 April. **Maschinen- und Mühlenbauschule.** Winterunterr. 31. October.
Errichtet 1831. Abgangsprüfung. Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Kursus
im Zuschneiden und Anfertigen sämtl. Damen-, Mädchen- und Knabenbekleidung sowie im Wäschezuschneiden, erteile in verschied. Tages- u. Abendkursen. Deutscher, Wiener u. Pariser Schnitt.
Neu! Zimmermanns „Taillenzeichner" Neu!
patentamtlich geschützt Nr. 211 282 9149
ist das sicherste, einfachste und zuverlässigste Zuschneidesystem der Neuzeit; ohne Rechnen, ohne Freihandzeichnen.
Frau Henriette Zimmermann, Marktstr. 14
Schnittmusterverkauf. Prospekte gratis. Prima Referenzen. ,1

Asher's Collection of *2108
English Authors
à Band **statt** 1.50 **nur** 25 Pf
Fischers Buchhandlung.

Feinste Süssrahm-Tafelbutter
in 9 Pfd. Paketen empfiehlt täglich frisch zu billigsten Tagespreisen. (2106,49
Wilh. Schlichtherle,
Molk., Biberach a. d. Riss., Württemberg.

Maccaroni
p. ½ kg Mk. 0,50, 0,65, 0,80,
Fadennudeln, Bandnudeln, Figurennudeln
etc. etc. ?,74
Felix Battig.

PATENTE, Gebrauchsmuster, Warenzeichen etc. im In- und Auslande
Patentanwalt **Meurer, Köln**
Hohenzollernring 51.

Getrocknetes Obst!
Aepfelringe,
Bohräpfel,
Pflaumen, bosnische,
Pflaumen, kalifornische,
Edelbirnen,
Aprikosen,
Pfirsiche.
in **ausgesucht feinsten** Qualitäten. c1936,56
Felix Battig.

Offene Stellen.

Ein seit 24 Jahren gut eingeführtes, feineres **Herrengarderoben-Maßgeschäft,** in einer Industrie-Stadt von ca. 25000 Einw. sucht einen Herrn als (2014,45
Teilhaber.
Gefl. Offerten unter P 605 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Für mein Kolonialwaren-engros- & detail-Geschäft suche per 1. April einen c1981,44
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen.
Heinr. Hill.

Suche zum 1. April cr. nach einem Bade ein c3257,44
junges Mädchen
welches den Haushalt erlernen will, **Familienanschluß zugesichert,** ein Dienstmädchen ist vorhanden. Off. u. H 598 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Arbeitsbursche
von 17—18 Jahren der auch fahren kann -0087,44
gesucht.
Turnerstrasse 17.

Zum 1. März oder später wird eine Lehrstelle für ein junges
evangelisches Mädchen
frei. [3261,44
Frau H. Franken,
Münster i. W., Salzstraße 23, Magazin für Haus- und Kücheneinrichtungen

Gewandte (1982,44
Verkäuferin
für flottes Kolonialwaren-Geschäft gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter T 587 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erb.

Zu April ein
junges Mädchen
zur gründlichen Erlernung der feinen und bürgerlichen Küche sowie des Haushalts gesucht b. vollem Familienanschluß, Wäsche frei, 1 Jahr Lehrzeit, mäßige Vergütung. Offerten unt. J 620 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. 3327,49

Sattler- u. Tapezierlehrling
tüchtiger Junge, sofort oder später gesucht. 3329,44
Herm. Kipp, Kavalleriestr. 7

Suche zwei zuverlässige und nüchterne
Kutscher
für meine Hauderei; einer sof. und einer per April. t2053,45
Fr. Hellkamp,
Hauderei und Omnibusbesitzer
Oerlinghausen.

Lehrling
mit guter Schulbildung per 1. April gesucht. t2069'45
Laufbursche
auf halbe Tage gleich
Heinrich Wens.

Für meine **Dekorationswerkstatt und Polsterei** suche ich zum 1. April einen
Lehrling
unter günstigen Bedingung.
F. Buddeberg.
2072,44

Zu Anfang April oder Mai d. J. finden noch '2097,45
2 junge Mädchen
liebevolle Aufnahme zur Erlernung des Haushalts in einer sehr schön gelegenen Oberförsterei a. Teutoburger Walde. Pensionspreis 600 Mk.
Frau Forstmeister **Frevert,** Oesterholz i. Schlangen (Lippe).

Zu Ostern ist bei mir eine Stelle als t2105,45
Lehrling
in der **Buchbinderei** frei.
F. Eilers, Turnerstr.

Geübte
Wäsche-Stemplerin
bei hohem Lohn z. sofortigen Eintritt gesucht. (2175,45
E. F. Banck,

Einstepperinnen
sofort gesucht in und außer dem Hause. c2121
Auf der Hude & Comp.